

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeiger
und für Anzeigen die Postämter
entgegen. — Erscheint wochentlich.
Jahrespreis 12.50.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher: Dr. Johannes
Kreiser für Anzeigen und für
Anzeigen für den Kreis, aus
Anzeigen für den Kreis, aus
Anzeigen für den Kreis, aus
Anzeigen für den Kreis, aus
Anzeigen für den Kreis, aus

Telegraphische Anzeiger des Erzgebirges. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nummer: Auer Leipzig Nr. 1000

Nr. 263

Mittwoch, den 9. November 1932

27. Jahrgang

Die Situation nach der Wahl

Keine Kursänderung

Reichstag am 6. Dezember?

Berlin, 7. Nov. In politischen Kreisen bespricht man heute naturgemäß lebhaft die Frage, wie die innerpolitische Entwicklung nun nach der Reichstagswahl weitergehen wird. Im Parteilernen wird nach der Anspannung des Wahlkampfes erst einmal eine Ruhepause eintreten, die noch durch den heute in Kraft getretenen Burgfrieden vergrößert wird. Währenddessen gehen natürlich die Erörterungen in den politischen Kreisen weiter. Zunächst hat der Reichstagskammerpräsident über das Ergebnis der Reichstagswahl und die sich daraus ergebende Lage Vortrag zu halten. Nun wird Reichstagskammerpräsident v. Papen die Parteien demnächst erneut vor die Frage stellen, ob und unter welchen Bedingungen sie zur Mitarbeit an den Zielen der Reichsregierung bereit sind. Besonders interessant wird in diesem Zusammenhang die Haltung der Nationalsozialisten sein. Vermutungen, daß sie positiv ausfällt, sind nach den ersten Äußerungen, die nach der Wahl von nationalsozialistischer Seite bekannt wurden, recht gering, da es den Anschein hat, daß Adolf Hitler von seiner Forderung nach der ganzen Macht nicht abgehen will. Auf der anderen Seite ist die Mehrheit von Nationalsozialisten und Zentrum im neuen Reichstag nicht mehr vorhanden und der Gedanke, daß etwa die deutsche Volkspartei zu einer solchen Koalition großen Wankes, wird von maßgebender völkischparteilicher Seite als vollkommen unnützlich bezeichnet. — Versagen sich die Parteien einem erneuten Aufruf zur Mitarbeit, ohne gleichzeitig imstande zu sein, eine positive Regierungsmehrheit zu stellen, so ist der Reichspräsident nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, das Reichskabinett von Papen weiter zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wird übrigens betont, daß das Wahlergebnis die Position der Reichsregierung stimmungsmäßig sehr gefestigt habe, weil ihre Anhänger an Boden gewonnen und die Gegner verloren haben.

Diese Erwägungen werden den zeitlichen Raum bis zum Zusammentritt des Reichstages ausfüllen, also voraussichtlich die nächsten vier Wochen. Denn man rechnet damit, daß das neue Parlament zum ersten Male am Dienstag, dem 6. Dezember, zusammenkommen wird. Seine erste Aufgabe ist dann die Wahl des Präsidiums. Gleichzeitig schon wird die Reichsregierung dem Reichstag ihre Pläne für die Verfassungsreform vorlegen. Während der alte Reichstag im Rahmen des Wirtschaftsprogramms stand, wird also der neue Reichstag im Problem der Verfassungsreform seine Arbeitsfähigkeit zu beweisen haben. Man wird abwarten müssen, ob das praktisch noch in diesem Jahre der Fall sein oder ob der Reichstag es vorziehen wird, die nächsten großen Entscheidungen über die Weihnachtsferien in den Januar hinein zu versetzen. — In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, rechnet man mehr auf eine langsame parlamentarische Entwicklung, weil gewisse oppositionelle Parteien, deren finanzielle Mittel schon im letzten Wahlkampf geschwächt waren, in eine neue Wahlperiode auch noch mit einem Verlust von Vertrauen hineingehen müßten. Ob diese Voraussetzungen ausreichen, den Gedanken einer offenen oder verschleierte Regierungsmöglichkeit zu begründen, das erscheint im Augenblick wohl zweifelhaft; immerhin überwiegt aber in der Beurteilung der weiteren Entwicklung die Annahme, daß die Parteien sich mit ihrer endgültigen Stellungnahme nicht überhastigen werden, so daß also die letzten Entscheidungen des neuen Reichstages und damit gegebenenfalls die über sein Schicksal erst Anfang nächsten Jahres zu erwarten sind. Jedenfalls wird betont, daß für die Reichsregierung keine Veranlassung besteht, ihren Kurs zu ändern oder von ihrem Kurs abzugehen.

Am Mittwoch Kabinettsitzung

Berlin, 7. Nov. Nach dem heutigen Vortrag des Kanzlers beim Reichspräsidenten wird für die weitere Klärung der innerpolitischen Lage nun zunächst eine Sitzung des Reichskabinetts von Bedeutung sein, die für Mittwoch vorgesehen ist. Die Reichsregierung wird sich am Mittwoch darüber schlüssig werden, in welcher Weise sie nun vorgeht. Im Augenblick steht deshalb auch der Termin für einen Empfang der Parteiführer noch nicht fest, ebenso wie die ganzen Modalitäten kommender Verhandlungen erst vom Mittwoch abhängen. Weiter wird die Reichsregierung sich in dieser Kabinettsitzung grundsätzlich über den sachlichen Arbeitsplan der nächsten Wochen äußern. Dabei stehen vor allem zwei Fragen im Vordergrund. Die eine ist das große Problem der Verfassungsreform, für

die bekanntlich die Vorarbeiten im Reichsinnenministerium bereits weitgehend im Gange sind. Wie diese Dinge aber technisch behandelt werden sollen, darüber muß die Reichsregierung noch beschließen. Den zweiten wesentlichen Gegenstand der Kabinettsitzungen bildet die Kontingentierung, die nun auch so schnell wie möglich zum Abschluß gebracht werden soll. Ob das noch in dieser Woche möglich sein wird, wie man noch heute vormittag glaubte, muß man abwarten, da es sich ja um eine der schwierigsten wirtschaftlichen und außenpolitischen Fragen überhaupt handelt.

Kommunisten verlangen Einberufung des Reichstages

Berlin, 7. November. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt. Sie wird u. a. einbringen ein Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett und einen Antrag, die im Verlaufe des Verfallsarbeiter-

kreits Inhaftierten freizulassen und alle durch die ordentlichen oder Sondergerichte gefällten Urteile aufzuheben. Der genaue Wortlaut der Anträge wird im Verlauf dem morgigen Tages veröffentlicht.

„Rein Gedanke an Verständigung“

Aufrufe Hitlers

München, 7. November. In drei Aufrufen wendet sich Adolf Hitler an die Nationalsozialisten und die Parteigenossen, an die SA, und an die SS-Männer und an die Leiter der Parteiorganisation und der Propaganda. In dem ersten dieser Aufrufe heißt es, daß ein gewaltiger Angriff gegen die Bewegung und die Rechte des deutschen Volkes abgelehnt worden sei. Die Regierung von Papen habe, so behauptet Hitler, eine vernichtende Niederlage erlitten. Die ihr verschriebene deutschnationale Volkspartei und deren Anhänger umfassen keine zehn Prozent des deutschen Volkes, 90 Prozent lehnten sie ab. Für die NSDAP sei der Sinn des Ausgangs dieser Wahl klar: Fortsetzung des Kampfes gegen dieses Regiment bis zur endgültigen Beseitigung. Keinerlei Kompromisse und kein Gedanke an irgendeine Verständigung mit diesen Elementen. Schließlich kündigt Adolf Hitler einen verstärkten neuen Propagandakrieg an.

Erste Stellungnahme der Parteien

Alle sind „zufrieden“

Berlin, 7. November. Das Nachrichtenbureau des VDD hat durch eine Umfrage bei den Parteien eine erste Stellungnahme zu dem Ergebnis der Reichstagswahl ermittelt, wobei jedoch zu beachten ist, daß durchweg die beschließenden Parteigremien erst nach einiger Zeit, wahrscheinlich erst in der kommenden Woche zusammenzutreten werden. In nationalsozialistischen Kreisen wurde dem Nachrichtenbureau des VDD erklärt, daß eine offizielle Stellungnahme der nationalsozialistischen Parteizentrale bevorstehe. Schon jetzt könne aber darauf hingewiesen werden, daß nach dem Ergebnis dieser Reichstagswahl die NSDAP, berechtigt sei, weiterhin ihren Anspruch auf Führung der Reichsregierung zu vertreten. Dabei sei die Frage nicht von so großer Aktualität, ob die NSDAP, an Stelle Adolf Hitlers Gregor Strasser als Nachfolger von Papen vorschlagen wolle.

In Kreisen der deutschnationalen Volkspartei wird hervorgehoben, daß die Partei mit dem Wahlergebnis sehr zufrieden sei. Von Wert sei für die deutschnationalen insbesondere, daß eine „Schwarz-braune Koalitionsmöglichkeit“ jetzt nicht mehr im Reich möglich sei. In dem Wahlergebnis zeige sich nach deutschnationaler Auffassung zugleich ein moralischer Erfolg für die Regierung von Papen. Politische Folgerungen könne man zur Zeit aus dem Wahlergebnis noch nicht ziehen, weil sich die Konsequenzen dieser noch nicht übersehen ließen.

Weim Christlich-Sozialen Volksdienst wird dem Nachrichtenbureau des VDD erklärt, daß diese Bewegung jetzt endlich fünf Mandate zugesprochen erhalten habe und daß sie außerordentlich befriedigt sei mit einem Stimmengewinn von 10 Prozent, der in der Spitze sogar 30 Prozent betrage. Nach Meinung des Volksdienstes müsse auf Grund des Wahlergebnisses das Kabinett von Papen keine Politik liquidieren. Auch im neuen Reichstag sei es möglich, mit Hilfe der kleineren Gruppen eine positive Mehrheit zu bilden, zumal man annehmen könne, daß die Nationalsozialisten nun in ihren Forderungen etwas zurückhaltender sein würden.

Von sozialdemokratischen Parlamentariern wird zum Ausdruck gebracht, daß die SPD, insofern mit dem Wahlergebnis zufrieden sei, als sie mit härteren Bedürfnissen an die Kommunisten gerechnet hätte. Politisch würden wohl jetzt Versuche einsehen, deutschnationale, Nationalsozialisten und Zentrum unter einem Hut zu bringen, wobei vermutlich weniger der Gedanke einer parlamentarischen Koalition eine Rolle spielen werde, als der der Bildung oder Stützung eines Kabinetts, das nicht Kabinett von Papen zu sein brauche. Es sei anzunehmen, daß die Nationalsozialisten, deren Verluste vor allem auf die bürgerlichen Kreise zurückzuführen, im Interesse der Erhaltung dieser Kreise härter eingestellt sein würden, als positiv einzustellen. Man müsse abwarten ob der Versuch eines Kabinetts von Schleicher — Gregor Strasser gemacht werde.

In deutsch-völkischparteilichen Kreisen wird die Meinung geäußert, daß auch nach dieser Wahl die Ansicht gelten dürfte, daß das Parlament als solches aufgehört habe, die entscheidende Rolle zu spielen. Es werde an die Nationalsozialisten noch einmal die ganz harte Frage zu stellen sein, ob sie positiv mitarbeiten wollten oder nicht. Das könne aber nicht „parlamentarische Kaufhandel“ bedeuten. Wenn darauf hingewiesen werde, daß im neuen Reichstag eine Mehrheitsbildung möglich sei, durch Beteiligung der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, so könne erklärt werden, daß die Deutsche Volkspartei sich kaum dazu hergeben werde, die erforderlichen Restimmen für eine Schwarz-braune Mehrheit zu stellen. Hinsichtlich der Reichsregierung bzw. ihrer Umbildung komme es nicht auf Namen an, sondern auf das Programm.

In gut unterrichteten kommunistischen Kreisen wird das Wahlergebnis als außerordentlich zufriedenstellend für die KPD bezeichnet, die trotz geringerer Wahlbeteiligung im Reich sehr günstig abgekommen habe. Der kommunistische Zusammenschluß in Berlin wird zurückgeführt auf die kommunistische Streikpartei im Berliner Bezirk. Im neuen Reichstag würden die Kom-

munisten im wesentlichen die Anträge wieder einbringen, die sie dem alten Reichstag vorgelegt haben, insbesondere Anträge zu Gunsten der Erwerbslosen, für eine bessere Winterhilfe und für die Liquidierung der Fürstenaftindung. Weiter sei damit zu rechnen, daß die Kommunisten Mißtrauensanträge gegen das Kabinett von Papen vorlegen und Anträge auf Auflösung der Notverordnungen vom 14. Juni und 4. September stellen werden.

Bei der Zentrumspartei hört das Nachrichtenbureau, daß das Zentrum unter den gegebenen Verhältnissen mit dem Ergebnis der Reichstagswahl durchaus zufrieden sei. Welche Konsequenzen sich für das Zentrum aus dem Wahlergebnis ergeben, darüber könne man im Augenblick nichts sagen. Es sei auch noch nicht feststeht, wenn die maßgebenden Parteimitglieder sich mit diesen Dingen beschäftigen würden. Die großen Grundlinien der Zentrumspolitik, die diese Partei auch im neuen Reichstag vertreten werde, habe der Parteiführer Kaas vor allem in seiner Rede in Münster dargelegt. In jener Rede hatte Kaas in den Mittelpunkt seiner Ausführungen die Warnung vor Experimenten mit der Verfassung gestellt.

Ein Mandat mehr

Berlin, 8. Nov. Der Kreiswahlleiter des Kreises 26 (Franken) hat dem Reichswahlleiter ein berichtigtes Ergebnis mitgeteilt, das um 58 981 gültige Stimmen höher ist als das zuerst mitgeteilte. Der Anteil der NSDAP an diesen Stimmen beträgt 18 882. Diese Berichtigung wirkt sich dahin aus, daß der NSDAP ein weiteres Mandat auf ihrer Reichsliste zufällt. Die Gesamtzahl beträgt nunmehr 196. Der Reichstag umfaßt also insgesamt 588 Abgeordnete.

Abbruch des Berliner Verkehrstreits

Berlin, 7. Nov. Die zentrale Streikleitung der Berliner Verkehrsarbeiter hat, wie von der Redaktion der „Roten Fahne“ mitgeteilt wird, den Abbruch des Berliner wilden Verkehrstreits beschlossen.

Nachspiel zum Streik

Berlin, 7. Nov. Aus Anlaß des VDD-Streiks wurden gestern noch Vernehmungsbefehle im Polizeipräsidium gegen 30 Personen Haftbefehle wegen Landfriedensbruchs, schweren Landfriedensbruchs oder wegen Transportgefährdung erlassen. Heute wurden wieder zahlreiche Landfriedensbruchs oder der Transportgefährdung Verdächtige dem Vernehmungsbefehl vorgeführt.

Aufruf und Dank Hugenbergs

Berlin, 7. Nov. Der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg veröffentlicht folgenden Aufruf: „Unbefriedigbar festhalten an dem für richtig erklärten politischen Ziel und opferbereiter Einsatz aller Gliederungen der Partei, insbesondere auch der in den Kampfgruppen organisierten Jugend haben der deutschnationalen Volkspartei einen überzeugenden Sieg gebracht. Die Schwarz-braune Mehrheit im Reichstag ist beseitigt. Damit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Durchführung des von uns in Volk und Parlament vertretenen Kurses geschaffen. Dank und Anerkennung spreche ich allen Kämpfern der deutschnationalen Bewegung aus, die sich unter Einsatz ihrer Person gegen Terror und Lüge durchgesetzt haben. Der Kampf geht weiter.“

Berliner Wählerstimmen zum Wahlausgang

Berlin, 7. November. Die „Vossische Zeitung“ sagt, ihr Glaube an die Mission des Nationalsozialismus sei erschüttert. Der Erfolg Papens sei, daß er das Gespenst der Schwarzbraunen Mehrheit gebannt habe. Sein Prestige, das in den letzten Wochen etwas gelitten habe, sei dadurch wieder hergestellt und sogar erhöht. Das Kabinett habe keine Veranlassung zur Änderung.

Die „Germania“ schreibt unter der Schlagzeile „Nicht mit dieser Regierung!“. Der 8. November legt schließlich ganz konsequent den Weg der politischen Niederlage frei, der die neue Staatsführung kennzeichnet und dessen roter Faden die Verdrängung der NSDAP durch die NSDAP ist.

Die „D.M.Z.“ schreibt, es spiele keine entscheidende Rolle, ob 88 oder 100 Kommunisten im Reichstag seien, die Tatsache aber, daß der Nationalsozialismus, ohne im geringsten in die sogenannte marxistische Front einbezogen zu werden, die proletarischen Elemente behalte und nur bürgerliche Risiken an die nationalen Rechtsparteien übernehme, sei von größter Wichtigkeit.

Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht von „Verfälschung, nicht Wahrung“. Im ganzen genommen sei der politische Sinn der Wahl nicht übermäßig groß, wenn man von den mehr himmelsstreichenden Momenten absehe.

Der „Sachsenkurier“ meint, daß man die Wahlergebnisse bis zum 8. Dezember, an dem spätestens der Reichstag wieder zusammengetreten werde, erst abwarten lassen müsse, ehe die künftigen Möglichkeiten einer, wenn auch nicht aktiven, so doch einer sich behaltenden Duldungsmöglichkeit erwogen werden könnten.

Die „Kreuzzeitung“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Parlamentarier in der verständlichen Angst um ihre Stellung die gewagtesten Versuche unternehmen würden, um eine „positive“ Mehrheitsbildung zustandzubringen. Daraus könne sich nachmals eine schwere Belastung für die autoritäre Staatsführung ergeben.

Die „Deutsche Zeitung“ hofft, daß das Wahlergebnis die Nationalsozialisten wieder zurückführe zum Ausgangspunkt ihrer Idee, mit der die Verhandlungen mit dem Zentrum und die — mindestens auf den Außenstehenden so wirkende — Annäherung an marxistische Forderungen nicht vereinbar seien.

Die „Montagspost“ schreibt, das Ziel des Kabinetts Papen sei insofern erreicht worden, als die Mehrheit der katholischen Parteien und der Nationalsozialisten nicht mehr bestünde. Somit werde der neue Reichstag kaum arbeitsfähig sein, und das Kabinett Papen werde versuchen, im Amt zu bleiben.

Den Anspruch der Nationalsozialisten auf Weimarerherrschaft im Reich betrachtet der „Vorwärts“ als erledigt. Die Gewährung über den Rückgang der nationalsozialistischen Wählerstimmen werde für die Sozialdemokraten leider durch die Tatsache gestützt, daß auch sie eine gewisse Einbuße an Stimmen zu verzeichnen haben.

Der Standpunkt der Reichsregierung im Spiegel der Presse

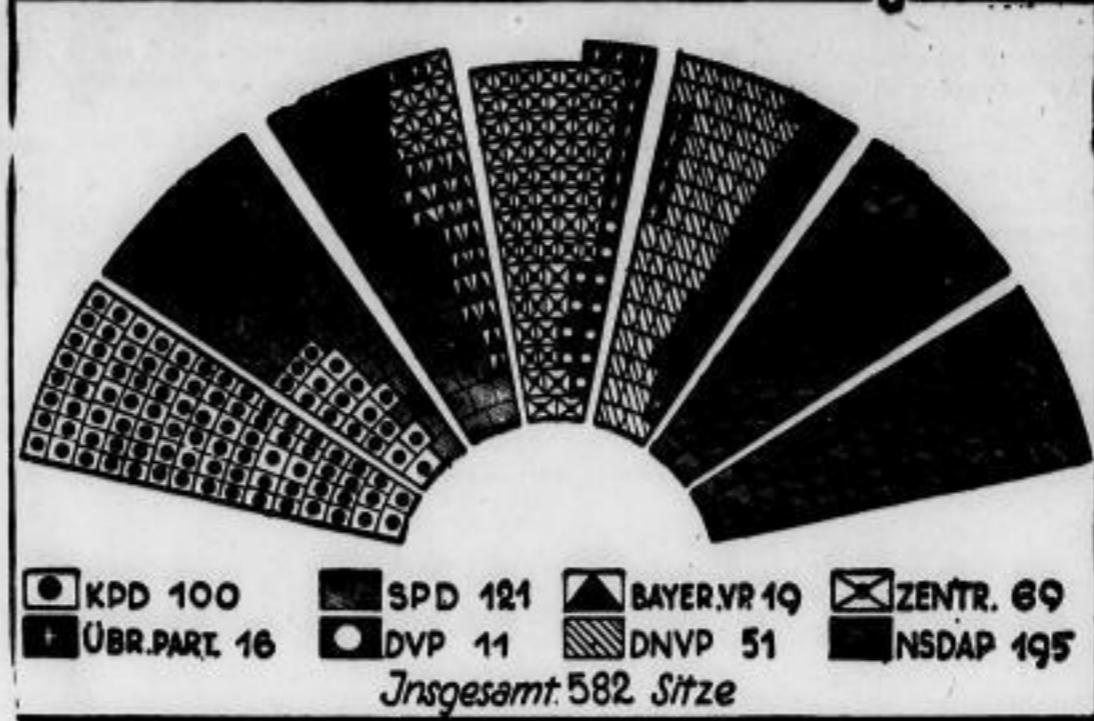
Berlin, 8. November. Einige Blätter beschäftigen sich mit den offiziellen Erklärungen über den Standpunkt der Reichsregierung zum Ausgang der Wahl, in denen der Wille zum unbedingtesten Festhalten an dem bisherigen Regierungsbüro zum Ausdruck kommt.

Die „Germania“ steht in der Überzeugung, daß sie ihre Kräfte für jeden offen halte, der zur Mitarbeit bereit sei, bereits politische Erkenntnisse eingeholt, die noch nicht mit jener bestehenden Deutlichkeit genannt würden, die sie eigentlich verdienen; vor allem die Erkenntnis, daß eine sogenannte autoritäre Staatsführung ohne jeglichen Rückhalt im Volk in einem unerlösten Meer von Experimenten enden und scheitern müsse, und daß deshalb alles geschehen müsse, ihr wieder einen festen Boden unter den Füßen zu verschaffen.

Die „Voss. Zig.“ bezeichnet die Verlautbarung als ein Verhandlungsangebot. Die Reichsregierung wolle offenbar die Frage der Verfassungsreform zum Prüfstein für den guten Willen der Parteien machen.

Die „D.M.Z.“, die wiederum ihre Forderung nach einer Regierung der nationalen Konzentration in den Vordergrund stellt, berichtet, daß der Reichspräsident sich zwar im ganzen vom Wahlergebnis befriedigt ausgeprochen habe, daß dürfte auch von dieser höchsten maßgebenden Stelle auf nachdrückliche Ermahnungen zu einer Zusammenfassung aller positiven Kräfte hingewirkt werden. Das Blatt meint, daß nicht so sehr der Kanzler als vielmehr der Reichspräsident jetzt die Entscheidung in dieser Frage zu treffen habe.

So sieht der neue Reichstag aus:



Der Eindruck im Ausland

Beurteilung des Wahlergebnisses in England

London, 7. November. In den Berliner Berichten der Presse werden besonders der schwere Stimmenverlust der Nationalsozialisten und der starke Zuwachs der kommunistischen Stimmen hervorgehoben; ferner wird darauf hingewiesen, daß sich wieder die überwiegende Mehrheit der Wählerschaft gegen die jetzige Regierung erklärt habe. Der Berliner Korrespondent der „Times“ sagt, der Wahlerfolg habe gezeigt, daß das innerpolitische Leben Deutschlands immer verworrener wird. Die Kommunisten haben die patriotische Trommel gerührt, um den Nationalsozialisten Stimmen zu entziehen und die Nationalsozialisten, diese hohen Vertreter der Vaterlandsliebe, haben die „keinen Leute“ angegriffen, die sie in der „Regierung der Barone“ vertreten sahen.

Französische Stimmen zum Wahlausgang

Paris, 7. November. Zum Ergebnis der Reichstagswahl schreibt „Leit Parisien“, der Tag bedeute alles in allem einen Erfolg für das neue Regime, selbstverständlich einen relativen Erfolg. Es sei ihm aber gelungen, die Diktatorische Dynamik zu brechen. „Journal“ spricht ebenfalls von einem Erfolg der Reichsregierung insofern, als die schwarz-braune Mehrheit gebrochen sei, daß nur ein Regime in Deutschland möglich sei, das sich auf Reichswehr und Polizei stütze. Der ruhende Pol in der Reichsregierung sucht keine Marschall Hindenburg. „Deuxième“ meint, daß die Angelegenheit für die Rückkehr zu einer gewissen Stabilität immer häufiger gelte. „Ordre“ nennt Hitler den großen Besessenen des gestrigen Tages. Dagegen stärke der Sieg der Anhänger Hugenburgs die Lage der Regierung Papen. „Figaro“ meint, angehts einer kaum merklich geänderten Lage und eines ziemlich verworrenen Volkswillens weise Hindenburg der Herr.

Der Eindruck der Reichstagswahl in amerikanischen Finanzkreisen

New York, 7. November. In hiesigen Finanzkreisen erwidert man in dem Rückgang der nationalsozialistischen Stimmen bei der gestrigen Reichstagswahl und in der Wahrscheinlichkeit, daß die Regierung von Papen am Ruder bleiben werde, einen unabweislichen Fortschritt auf dem Wege zu einer größeren Stabilität in den deutschen Verhältnissen. Deutsche Anleihen lagen heute auf der Börse fest.

Der Wahlerfolg der Deutschen Volkspartei

Von vorkommender Seite wird uns aus dem Kreise unserer Wählerschaft geschrieben:

Die Deutsche Volkspartei hat 4 Mandate in den Wahlkreisen bzw. Wahlkreisverbänden errungen und weitere 7 Sitze auf der gemeinsamen Reichsliste mit den Deutschnationalen davongetragen.

Die auf diesem Wege gewählten Abgeordneten sind folgende: der bisherige Abgeordnete Dr. Rudolf Schneider, gewählt im Wahlkreis Dresden (Wahlkreisverband Sachsen).

Der frühere Abgeordnete Dr. Pfeffer, gewählt im Wahlkreis Thüringen (Wahlkreisverband Sachsen-Thüringen).

Senator a. D. Stahlnech-Bremen, Wahlkreis Weier-Ems (Wahlkreisverband Niederachsen).

Der Industrielle Richard Mertion-Frankfurt a. Main. (Wahlkreisverband Hessen-Nassau und Hessen-Darmstadt).

Auf der Reichsliste: Rechtsanwalt Dingeldey, Syndikus Dr. Otto Hugo-Boschum, Oberstudienrat Dr. Max, Postdirektor Albrecht Morath, Gärtnermeister Schäfer-Kesfeld, Direktor Dr. von Staud, Bergmann Wimmelsh-Waitenscheid.

Die Deutsche Volkspartei kann mit dem Wahlausgang, wenn sie die Dinge vom parteipolitischen Standpunkt aus betrachtet, zufrieden sein. Die Tatsache, daß sie diejenige Gruppe ist, die den prozentual stärksten Zugang an Wählerstimmen aufzuweisen hat, ist ein Beweis dafür, daß ihre politische Linie richtig gewesen ist. Es ist nicht zu bestreiten, daß ein neuer Aufbruch der Partei eingeleitet hat. Im Reichswahlrecht gelangte die Deutsche Volkspartei so zu einem Zuwachs von 50 Prozent. Vier Grundmandate wurden errufen. In einigen Wahlkreisverbänden steht die Deutsche Volkspartei vor der Erreichung dieses Zieles, indem ihre Wählerkraft gestärkt wurde. Für sie und für das nationale Bürgerium, das sie vertritt, wird alles davon abhängen, daß es jetzt seinen Stand in der politischen Arbeit geben darf, sondern daß der Geist politischen Opferwillens und das Festhalten der eigenen politischen Linie in den kommenden Kämpfen gestärkt werden.

Sandtagwahlen in Borsdorf

Wien, 8. November. In Borsdorf fanden am Sonntag Wahlen für den Sandtag statt, für den die Mandatszahlen von ursprünglich 30 auf 28 herabgesetzt worden war. Von diesen Mandaten erhielten die Christlich-Sozialen 16 gegen früher 21, die Sozialdemokraten 4 (8), die Großdeutsche Volkspartei 1 (1), der Landbund für Österreich 1 (2), die Nationalsozialisten 2 (0), die Kommunisten 0 (0). Die Christlich-Sozialen behaupten damit ihre Zweidrittelmehrheit.

Sensationelle Aussage eines SS.-Führers im Altonaer Sprengstoffprozeß

Altona, 7. Nov. Im Altonaer Sprengstoffprozeß brachte mittags die Vernehmung des Altonaer SS.-Führers Gregesch eine Sensation. Gregesch gab zu, den Befehl zur Ausführung von Handgranatenanschlägen erhalten zu haben. Von wem der Befehl kam, sagte er nicht. Er habe denn etwa 30 SS.-Leute zusammenzurufen

lassen, die mit dem Befehl bekannt gemacht, sich die zuverlässigsten ausgesucht, ihnen Handgranaten übergeben und die betreffenden Häuser genau gekennzeichnet. Den für die Ausführung bestimmten SS.-Leuten wurde Schweigegebot auferlegt.

Altona, 7. Nov. Kurz vor Sitzungsschluß gab der Angeklagte Gregesch zu, den Befehl von dem mitangeklagten Reichstagsmitglied und Standartenführer Paul Roder erhalten zu haben. Der Befehl habe Bezug genommen auf die Erschießung des SA.-Mannes Peter Koeln in Juchow.

Politischer Zusammenstoß

Drei lebensgefährlich Verletzte

Düsseldorf, 7. Nov. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es in der vergangenen Nacht in Altenwerde bei Schmelm zu Zusammenstößen, in deren Verlauf mehrere Schüsse abgegeben wurden. Zwei Kommunisten und ein SS.-Mann erlitten lebensgefährliche Verletzungen und wurden ins Krankenhaus gebracht. Vier Kommunisten wurden von der Polizei festgenommen.

Amliche Anzeigen.

In dem Konkursverfahren zum Vermögen
1. des Freisenmeisters Wilhelm Müller, Inhabers der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma Salon Müller, früher in Aue, jetzt in Zwickau,
2. des Schuhmachermeisters Ernst Weigel in Aue, Bettnerstraße 29,
wird infolge des Todes des Konkursverwalters, des Lokalt Richters Georgi in Aue, Termin zur Abnahme der Schlussrechnung über die bisherige Verwaltung und zur Wahl eines anderen Konkursverwalters auf
Montag, den 14. November 1932, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgericht hier bestimmt. K 15/31, 15/32.
Amtsgericht Aue, am 4. November 1932.

Es sollen öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

Mittwoch, den 9. November 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtlichen Versteigerungsraum: 14 Rentner Kartoffeln, 1 Schreibmaschine (Doga), 1 Nähmaschine, 1 Löwenfigur, 1 Mädchenfigur, 1 Drehstuhl, 1 Spindelpresse, 1 Präzisions-Automat (Fabr. Gebr. Thiel).

Am gleichen Tage vorm. 10 Uhr im „Café Georgi“ in Zwickau: 1 Schreibmaschine (Lorenz), 1 Kopierpresse.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Stadtverordnetenwahl und Wahl der Sonderausschüsse in den Stadtteilen Alberoda und Auerhammer.

Die Neuwahl des Stadtverordnetenkollegiums der Stadt Aue (27 Stadtverordnete) und die Neuwahl der Sonderausschüsse in den Stadtteilen Alberoda und Auerhammer erfolgt am

Sonntag, den 13. November 1932, in der Zeit von 9 bis 18 Uhr.

Für diese Wahl ist die Stadt in 11 Wahlbezirke eingeteilt worden, die dieselben sind wie bei der Reichstagswahl am 6. November 1932. Es kommen auch dieselben Wahllokale in Frage. Die Bewohner des Stadtkrankenhauses gehören für diese Wahl zum 8. Wahlbezirk (Wahllokal Restaurant „Zur Linde“). Ein Verzeichnis der Wahllokale und die Wahlbezirkseinteilung sind in der Hausflur des Stadthauses angeschlagen.

Wahlüberweisungsanträge (siehe §§ 8 f. g. Gemeindewahlordnung) können nur bis zum Ablauf des 3. Tages vor dem Wahltag, also bis Donnerstag, den 10. November 1932, nachmittags 17.30 Uhr, in unserem Wahlamt gestellt werden.

Nachstehend werden unter A die eingegangenen acht Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahl und die eingegangenen vier Wahlvorschläge für jeden der beiden Sonderausschüsse unter B und C in der zugelassenen Form bekannt gemacht.

Die Stadtverordnetenwahlvorschläge Nr. 1 und Nr. 7 einerseits und die Stadtverordnetenwahlvorschläge Nr. 3, Nr. 4 und Nr. 6 andererseits sind untereinander verbunden worden.

Die zu verwendenden Stimmzettel sind nachstehend unter D, E und F abgedruckt.

Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt worden. Jeder Wahlberechtigte erhält im Wahlraum einen solchen Stimmzettel ausgehändigt. Der Wähler kennzeichnet auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz in dem eingezeichneten Kreis oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise, welchem Wahlvorschläge er seine Stimme geben will und übt sein Wahlrecht durch Abgabe des Stimmzettels in einem amtlich abgestempelten Umschlag aus. Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonst an der Wahl teilnehmen.

In den Wahlbezirken 10 und 11 (Stadtteil Alberoda und Auerhammer) erhalten die Wähler zwei Stimmzettel, einen weißen für die Stadtverordnetenwahl und einen solchen auf rötlichem Papier für die Sonderauswahlwahl. Beide Stimmzettel sind in diesen Wahlbezirken einheitlich in denselben Briefumschlag einzulegen.

Aue (Sa.), 7. November 1932.

Der Gemeindevorstand für die Stadtverordnetenwahl und für die Sonderauswahlwahl.
H o f m a n n, Erster Bürgermeister.

A. Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahl

1. Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD.)

Ernst Bauch, Parteisekretär, Forstweg 46. Paul Krans, Geschäftsführer, Forstweg 57. Hermann Graf, Kontorist, Sonnenhof 5. Ernst Bartschneider, Feilenhauer, Aue-Alberoda 27K. Margarete Hirthe, Hausfrau, Mozartstraße 21. Max Friedrich, Former, Waldsaum 5. Arno Baurerbach, Buchdrucker, Auerhammer, Schöner Bild 29. Karl Fiebler, städtischer Arbeiter, Am Sonnenhof 6. Albin Wilhelm, Maschinenseher, Blücherstr. 6. Josef Müller, Geschäftsführer, Weichstr. 24a. Walter Mann, Spuler, Aue-Alberoda 30F. Paul Sonntag, Hausmeister, Weichstr. 14. Rudolf Schmidt, Metallschneider, Bismarckstr. 27c. Oskar Frech, Fleher, Mozartstr. 21. Elfe verno. Sumpf, Heimarbeiterin, Bobelstr. 3. Albin Hennig, Angestellter, Heppelstr. 26. Friedrich Weiß, Geschäftsführer, Weichstr. 24a. Arno Scheibner, Telegraphenunterhaltungsarbeiter, Lindenstr. 1. Alfred Arnold Klemper, Reichstr. 41. Paul Solbrig, Dreher, Heppelstr. 22. Paul Lent, Rundschleifer, Albertstr. 6. Max Richter, Eisenhobler, Mozartstr. 6. Albin Mann, Kernmacher, Alberoda 30 F. Max Ritter, Eisenhobler, Bergstr. 10. Bruno Badofen, Klemper, Jägerstr. 9.

2. Wahlvorschlag der Kommunistischen Partei Deutschlands

Fritz Fabian, Invalide, Sonnenstr. 13. Ernst Lange, Former, Forstweg 14. Paul Brandt, Händler, Reichstraße 49. Max Reinhold Reugebauer, Hausfrau, Bergfreiheit 21. Albin Böhm, Bauarbeiter, Mittelstr. 45. Martin Bögel, Kranführer, Alberoda 27. Hans Berner, Aufschläger, Eisenbahnstr. 9. Rudolf Hänel, Metallarbeiter, Schwarzenberger Str. 41. Guido Vein, Textilarbeiter, Am Waldsaum 11. Georg Müller, Bergarbeiter, Schmeltzstraße 4. Elisabeth Günther, Hausfrau, Gabelbergerstr. 14. Billy Schiefinger, Eisenbahner, Ernst-Papst-Str. 18. Gustav Wagner, Bauarbeiter, Lindenstr. 14. Oskar Birkenfeld, Bauarbeiter, Mittelstr. 33. Ernst Dörfel, Markthelfer, Lindenstr. 31. Elise Seidel, Hausfrau, Schwarzenberger Str. 77. Billy Schmaufuß, Schlosser, Auerhammerstr. 25. Kurt Baumann, Maurer, Markt 11. Paul Ströbner, Bauarbeiter, verl. Lindenstr. 1. Gerhard Langer, Drahtzieher, Hiegelstr. 4. Max Ficker, Schleifer, Auerhammerstr. 39. Wilhelm Lüberig, Maurer, Sonnenhof 9. Paul Reikmann, Feiler, Eisenbahnstr. 16. Eduard Schmidt, Rentner, Wettinerstr. 5. Billy Köhler, Bahnarbeiter, Wettinerstr. 82. Vertha Zetzer, Stepperin, Mehnertstr. 47. Albin Münzner, Bauarbeiter, Lindenstr. 22.

3. Wahlvorschlag Christliche Liste

Friedrich Mengner, Redakteur, Bahnhofstr. 4. Paul Heidel, Oberlektor, Bodauer Str. 11. Berta Hoffmann, Rochschulleiterin, Kirchstr. 8. Walter Vorbeer, Malermeister, Lessingstr. 3. Max Waller, Silberarbeiter, Wasserstr. 4. Max Forner, Schleifer, Forstweg 47. Martin Voigtmann, Badermeister, Pfarrerstr. 24. Richard Klämig, Schriftfeger, Schneeberger Str. 46. Josef Huhn, Handlungsgehilfe, Schneeberger Str. 52. Albert Stogert, Kaufmann, Gabel-

bergerstr. 29. Gustav Weigel, Bol.-Oberleher, Alberoda 26 H. Max Solbrig, Kirchenbuchführer, Kirchstr. 2.

4. Wahlvorschlag Bürgerliche Einheitsliste

Max Hentschel, Oberlehrer, Weichstr. 25. Dr. Hans Mischke, Syndikus, Mozartstr. 25. Albert Lange, Fabrikant, Weitnerstr. 11B. Ernst Schettler, Gutbesitzer, Alberoda 35. Paul Mehlhorn, Maschinenschlosser, Lindenstr. 41. Ernst Köhler, Fabrikant, Wettinerstr. 18. Martin Weigel, Lokomotivführer, Bobelstr. 9. Oskar Schuster, Gutbesitzer und Bauunternehmer, Alberoda 31. Emil Weiß, Tischlerobermeister, Kirchstr. 6. Arno Becker, Expedient, Alberoda 27K. Albert Rostfroh, Kaufmann, Lindenstr. 33. Ernst Drechsel, Markthelfer, Alberoda 47. Ernst Häder, Kaufmann, Auerhammerstr. 12. Emil Hutschenreuter, Fabrikbesitzer, Wettinerstr. 53. Emil Lorenz, Oberlokomotivführer i. R., Alberoda 26 Z. Camillo Humann, Werkmeister, Heppelstr. 14. Dr. Harald Hartung, Rechtsanwalt, Mozartstr. 8. Ernst Schuster, Kaufmann, Carolastraße 2.

5. Wahlvorschlag Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Kurt Reich, Ingenieur, Schneeberger Str. 14. Hans Bent, Verwaltungsbeamter, Schwarzenberger Str. 5. Kurt Lang, Schlosser, Auerhammerstr. 18. Karl Seibold, Handlungsgehilfe, Schwarzenberger Str. 75. Otto Friele, Weichstr. 25. Ernst-Papst-Str. 4. Hans Müller, Elektroschlosser, Lindenstr. 13. Paul Scheibner, Landwirt, Alberoda. Otto Lindner, Lehrer und Schulleiter, Alberoda. Kurt Weichstr. 10. Max Richter, Kaufm. Angestellter, Wasserstr. 3. Johannes Siegel, Lagerist, Jägerstr. 8. Albin Arnold, Kaufmann, Lindenstr. 13. Johannes Fuchs, Kaufm. Angestellter, Auerhammer 149. Kurt Georgi, Zugführer, Eisenbahnstr. 8. Anton Hüfner, Friseurmeister, Bahnhofstr. 11. Bruno Bierweg, Fleher, Bismarckstr. 24. Paul Bartschneider, Wäschereibesitzer, Bodauer Str. 30. Gerhard Fischer, Buchhalter, Ernst-Papst-Str. 38. Wilhelm Tieleman, Sattlermeister, Lessingstr. 3. Albert Reichel, Kaufmann, Bismarckstr. 10. Paul Franz, Former, Schneeberger Str. 77. Richard Biergiebel, Studienrat, Schneeberger Str. 60. Johannes Reubert, Fabrikarbeiter, Alberoda. Reinhardt Donnerhof, Poltschaffner, Mozartstraße 14. Horst Mehlhorn, Jng., Mittelstr. 35. Oswald Voigt, Kaufm. Angestellter, Wettinerstr. 88. Walter Seyne, Bauvorwand a. D., Schulbrücke 3. Wilhelm Ebert, Vorarbeiter, Bahnhofstr. 44.

6. Wahlvorschlag der Volkrechtspartei (Sparerbund)

Kurt Müller, Wirtschaftsgehilfe, Markt 11. Ernst Hergert, Uhrmachermeister i. R., Bergfreiheit 11. Klara Bachmann, Ehefrau, Reichstr. 52. Bruno Burghold, Rentner, Weichstr. 31.

7. Wahlvorschlag der Sozialistischen Arbeiterpartei

Johann Schaal, Klemper, Uhlendstr. 6. Paul Lecht, Maschinenschlosser, Reichstr. 40. Paul Reulshöner, Wäschereibesitzer, Lessingstr. 3. Albert Hädel, Stanger, Mittelstraße 22. Walter Kircheis, Wäschereibesitzer, Reichstraße 45. Max Sendig, Schleifer, Wettinerstr. 98. Herbert Pöhlmer, Graveur, verl. Lindenstr. 25.

8. Wahlvorschlag des Freiwirtschaftsbundes FFF

Max Schmidt, Lehrer, Mozartstr. 24. Erwin Nagel, Strumpfwirker, Mehnertstr. 85. Erich Böbel, Schallplattenpresser, Waldsaum 2. Karl Loh, Maurermeister, Gabelbergerstr. 9. Otto Salzer, Techniker, Mehnertstr. 73.

B. Wahlvorschläge für die Wahl des Sonderausschusses im Stadtteil Alberoda

1. Wahlvorschlag der Bürgerlichen

Paul Krauß, Reichsbahnarbeiter, Alberoda 25 C. Gustav Jahn, Gutbesitzer, Alberoda 56. Paul Weigel, Gutbesitzer, Alberoda 46. Ernst Drechsel, Markthelfer, Alberoda 47. Gustav Weigel, Lokomotivoberfeuerer, Alberoda 26 H.

2. Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei

Theodor Porstendörfer, Eisenhobler, Alberoda 26 N. Heinrich Jacob, Schneidemüller, Alberoda 27 H.

3. Wahlvorschlag der Kommunistischen Partei Deutschlands, Aue-Alberoda

Kurt Burlian, Eisenhobler, Alberoda 26 U. Paul Mödel, Eisenbahner, Alberoda 27 G. Kurt Wagner, Strumpfwirker, Alberoda 26 C. Paul Köhler, Invalide, Alberoda 26 C.

4. Wahlvorschlag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Max Roth, Landwirt, Alberoda 50. Johannes Reubert, Eisenhobler, Alberoda 40. Paul Schredenbach, Buttermacher, Alberoda 64 B. Martin Meier, Maschinengehner, Viehstr. 33 E.

C. Wahlvorschläge für die Wahl des Sonderausschusses im Stadtteil Auerhammer

1. Wahlvorschlag der vereinigten Ortsvereine

Fedor Siegert, Kaufmann, Lastr. 25. Karl Unger, Gelbgieberei-Mitinhaber, Lastr. 14 H. Hermann Matthes, Wertmeister, Brückenstr. 8 B. Hans Weiß, Gelbgieher, Weitnerstr. 16. Kurt Voigt, Fabrikant, Weitnerstr. 14 G. Ernst Unger, Gelbgieberei-Mitinhaber, Lastr. 14 H.

2. Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei, Ortsgruppe Auerhammer

Arno Lauterbach, Buchdrucker, Schöner Bild 29. Rudolf Schmidt, Metallschneider, Bismarckstr. 27 C. Albin Bachmann, Stadtmaurer, Steinweg 16 B.

3. Wahlvorschlag der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ortsgruppe Aue-Auerhammer

Franz Solbrig, Eisenhobler, Bismarckstr. 16. Albin Salzer, Rentner, Bodauer Str. 8 dd. Paul Kaufmann, Fabrikarbeiter, Bodauer Str. 8 dd. Billy Berner, Fleher, Bahnhofstr. 8 W.

4. Wahlvorschlag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Wilhelm Wächte, Metallgießer, Brückenstr. 8 d. Rastin Clemens, Oberleher, Herrngasse 8 K. Heinrich Bauoth, Balgenmeister, Brückenstr. 8 bb. Paul Georgi, Steinholzleger, Hammerplatz 12.

D Stadtverordnetenwahl Aue am 13. November 1932

| | | | |
|---|---|---|-----------------------|
| 1 | Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD.) Bauch — Krans | 1 | <input type="radio"/> |
| 2 | Kommunistische Partei Deutschlands Fabian — Lange | 2 | <input type="radio"/> |
| 3 | Christliche Liste Mengner — Heibel | 3 | <input type="radio"/> |
| 4 | Bürgerliche Einheitsliste Hentschel — Dr. Mischke | 4 | <input type="radio"/> |
| 5 | Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) Reich — Lent | 5 | <input type="radio"/> |
| 6 | Volkrecht-Partei (Sparerbund) Müller — Hergert | 6 | <input type="radio"/> |
| 7 | Sozialistische Arbeiterpartei Schaal — Leicht | 7 | <input type="radio"/> |
| 8 | Freiwirtschaftsbund FFF Schmidt — Nagel | 8 | <input type="radio"/> |

E

Sonderauswahlwahl im Stadtteil Alberoda am 13. November 1932

| | | | |
|---|---|---|-----------------------|
| 1 | Bürgerliche Krauß — Jahn | 1 | <input type="radio"/> |
| 2 | Sozialdemokratische Partei Porstendörfer — Jakob | 2 | <input type="radio"/> |
| 3 | Kommunistische Partei Deutschlands Aue-Alberoda Dursian — Mödel | 3 | <input type="radio"/> |
| 4 | Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) Roth — Reubert | 4 | <input type="radio"/> |

F

Sonderauswahlwahl im Stadtteil Auerhammer am 13. November 1932

| | | | |
|---|---|---|-----------------------|
| 1 | Vereinigtes Ortsvereine Siegert — Unger | 1 | <input type="radio"/> |
| 2 | Sozialdemokratische Partei (Ortsgruppe Auerhammer) Lauterbach — Schmidt | 2 | <input type="radio"/> |
| 3 | Kommunistische Partei Deutschlands (Ortsgruppe Aue-Auerhammer) Solbrig — Salzer | 3 | <input type="radio"/> |
| 4 | Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) Mischke — Clemens | 4 | <input type="radio"/> |

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. R. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Aue

Eltern sollen an der Ernährung und Gesundheitspflege ihrer Kinder nichts fehlen lassen. Die wissenschaftlichen Arbeiten über den Wert des Vitamins A sind ein großer Fortschritt für die Ernährung und das Wachstum des Kindes sowie für die Bekämpfung der rachitischen und kretinischen Kinder von ganz besonderer Bedeutung. Jede Mutter möchte ihrem Kinde mehrere Wochen lang Scotts Emulsion geben, weil sie dadurch das Kind widerstandsfähig macht gegen Infektionskrankheiten, wie Grippe, Scharlach und dem Kinde wertvolle Nährmittel in leichter Weise liefert.

Wir haben unsern teuren Entschlafenen,
den Gastwirt, Lokalrichter und Friedensrichter
Paul Georgi

in Aue zur ewigen Ruhe gebettet. Ueberaus groß war die Teilnahme an dem uns so schwer treffenden Verluste. Wir bedauern, daß wir nicht allen denen die Hände dankend drücken können, die in diesen Tagen auf irgend eine Art mitfühlend und mittragend bewiesen haben, wie hoch sie unsern lieben Verstorbenen schätzten. Darum herzlichen und innigen Dank an dieser Stelle.

Hulda verw. Georgi geb. Heins
und sämtliche Hinterbliebene.

AUE, am 8. November 1923.

Eintritt frei! Eintritt frei!
Großer Aufklärungs-Vortrag

im Restaurant Stadtbrauerei, Aue, Reichstraße
Mittwoch, den 9. November, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Der durch seine Vorträge bekannt gewordene Psychologe **Fr. Mac. Jahn**, zeigt Ihnen nach **Dr. med. Wolf** völlig neue Wege zur Erhaltung Ihrer Gesundheit und Bekämpfung auch schwerster Leiden.
Die Natur allein hilft! Fort mit hohen Arztrechnungen!
Jeder sein eigener Arzt! Fort mit teuren Kuren!
Fort mit imprimierten Apparaten!
Versäumen Sie nicht den Vortrag zu hören. Auch Sie finden Hilfe! Dieser Vortrag ist nicht mit den üblichen Verkaufsvorträgen zu verwechseln, er findet erstmalig in Deutschland statt.

Muskator in Original Packungen
jetzt fast ebenso billig wie lose.

Nur noch 1/2 Pfennig „Mehr“-Kosten pro Pfund geben Ihnen beim Einkauf von zugenähten 5 Pfd. und 10 Pfd. Original-Beuteln volle Garantie für echtes Muskator.

Und diese Garantie müssen Sie haben, denn es wird weit mehr Muskator verkauft als wir herstellen. Aber mit minderwertigem Geflügelfutter, das Ihnen als das anerkannt gute Muskator verkauft wird, können Sie keine Erfolge erzielen.

Deshalb nur zugenähte Original-Packungen mit Hahnenkopf, Namenszug und Etikett.



Adler-Lichtspiele Aue.
Bis Donnerstag 1/2, 6, 7 und 9 Uhr

Willy Fritsch

der Liebling der Mädchen zwischen 16 und 60 Jahren in dem überall so beifällig aufgenommenem Ufa-Tonfilm Schwank:

Eintoller Einfall

mit **Rosy Barsony // Max Adalbert // Dorothea Wiese // Harry Halm // Leo Slezak // Ellen Schwannicke**

Ueberstrahlt von lachender St. Moritz-Sonne, erfüllt von fröhlicher Jugend und gewürzt mit dem goldenen Humor beliebtester Komiker, präsentiert sich dieses fröhliche Lustspiel als eins der vergnüglichsten seiner Art.

Im Beiprogramm der Ufa-Kabarett-Film unter Mitwirkung von **Lotta Werkmeister // Oskar Sabo // Marcell Wittrich**

Tonkulturfilm. Tonwoche.
Wir bringen demnächst:
Die — oder Keine mit Olita Alpar // Max Hansen.
Ich will nicht wissen wer Du bist. Ein blonder Traum. Mensch ohne Namen. Die 11 Schillchen Offiziere. Frauendiplomat. Unter falsch r Flagg. Fürst Seppi.

Ab Freitag Ausschank von
Mönchshof-Bockbier
im
Wirtshaus Alt-Aue

Ausstellung
alter sächs. Volkstrachten
(Jungdeutsche Trachtenpruppen)

Eröffnungabend
Mittwoch, 9. November abend 1/2 9 Uhr
Muldentalsaal Aue Sa.

Die Ausstellung ist weiter geöffnet am
Donnerstag, 10. Nov. und Freitag, 11. Nov.
von 12 Uhr bis 19 Uhr.
Reinertrag zu Gunsten der allgemeinen Auer Winterhilfe.

Jungdeutscher Orden, Schwesternschaft Aue Sa.

Am 14. und 15. November bin ich in Aue,
Hotel „Stadtpark“, Bockauer Straße, um



Reparaturen
Änderungen
von Herrengarderoben
äußerst schnell und billig
Waldmann
Bahnhofstraße 29

Rinderloses Ehepaar sucht
jonnige
**3-4-Zimmer-
Wohnung**
in gutem Hause.
Angebote unter A. T. 227
an das Auer Tageblatt erb.

Schlankheit
erzielen Sie über Nacht durch
äußere Einreibungen ohne
Hungerkur.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle S. 406.

Sensation für Aue!

Am 9. November beginnen wir mit dem



**Ausschlachten eines
Riesen-
Marzipan-
Schweines**

Garantiert rein, ganz frische Ware,
1/4 Pfd. nur **35 Pfg.**

und extra noch Rabattmarken.

Gerling & Rockstroh

Bahnhofstraße 6 Poststraße 11

Bitte sehen Sie sich das Schwein in unserem Fenster an!

**Syndikatsfreies
Steinkohlenwerk**
sucht für Aue und Umgebung
gut eingeführten
Vertreter.

zum Besuch von Industrie.
Offerten unter A. T. 228 an das Auer Tageblatt.

Parkett! Parkett!
Bauer & Lenk
Parkettfußböden
Auerbach i. V.
Kaiserstraße 33 — Fernsprecher 2705
liefern preiswert **Parkett**
verlegt und unverlegt.
Einwandfreie und fachmännische Be-
dienung — Garantie —

Kleider- und Wäscheschränke

Alle Größen und Ausführungen
wieder fertig am Lager.

Sie staunen über Auswahl und Preis!

Eisel & Sohn, Aue

Größtes Möbelhaus am Platze.

Steuerberatung
Rechtsbelehrung
Wirtschaftliche Kurzbrieft
über Steuer-, Verkehrs-, Wirtschafts- und
Fiskus- und Kostenlos Probebestellung
4 Wochen gratis die „WK“ gegen
dieses Gutachten
Rudolf Lorenz Verlag
Charlottenburg

**Ins erste
Spülbad
Sil
hinein!**
Schnell wird die Wäsche klar und rein!

Strebs. Person
gl. w. Beruf erhält
ehrbare dauernde Exi-
stenz. Kostenl. Anleitung
guter Verdienst.
Keramik G. m. b. H.
Düsseldorf 501.

Kleine Anzeigen
Vermietungen
Nietgesuche
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Großer Preisabbau!
Billige böhmische Bettfedern!
3 Pfund graue, gute, ge-
schliffene Bettfedern 80 Pfg.,
bessere Qualität 80 Pfg. halb-
weiße, flaumige 1 M und
1 1/2 M; weiße, flaumige, ge-
schliffen 1.50 M, 1.80 M, 2.50 M,
feinste, geschliffen, Halbflaum-
Bettfedern 3 M,
4 M, 5 M.
Damen halbweiß 3 M, Damen weiß 6 M, hoch-
fein 8.50 M, 10 M. Muster und Preisliste kostenlos.
Verlang jeder Menge **gratis** gegen Nachnahme. Von
10 Pfd. an auch portofr. umtausch gestattet ab. Geld zurück
G. Benitz in Prag VII., Amerikaulice Nr. 850, Böhmen

Matulatur gibt ab **Auer Tageblatt**

Aus Stadt und Land

Aus, 8. November 1932

Jugend im Kampf um die Welt!

Unter diese eigenartige Besetzung hat das evangelische Jungmännerwerk Deutschlands seinen diesjährigen Werbetag am 18. November gestellt. Dadurch, daß der Werbetag in unmittelbarer Nähe des Todestages Gustav Adolfs fällt, der ja auch sein Leben für eine Welt des Glaubens in die Schanze geschlagen hat, erhält die Besetzung einen besonderen Klang. Zumal heute, wo die Auseinandersetzung über letzte Gewißheit des Glaubens auch vor dem jungen Geschlecht längst nicht mehr halt macht, sondern gerade in den Wartehallen der Arbeitsämter und in den Arbeitspausen der Fabriken wie auch sonst überall, wo junges Volk sich trifft, mit ganzer Leidenschaft durchgeführt wird, hat das evangelische Jungmännerwerk Deutschlands eine Aufgabe von außerordentlicher Bedeutung. Daß sie nicht nur zu einer inneren Vertiefung, sondern auch zu einem überraschenden zahlenmäßigen Wachstum geführt hat, so daß auf das Ganze gesehen, heute bereits jeder vierte junge evangelische Mann von diesem evangelischen Jungmännerwerk irgendwie erfaßt wird, mag eine besondere Freude sein.

Es gilt, das Werk gerade gegenwärtig nicht im Stich zu lassen, sondern es durch treue Opferwilligkeit zu unterstützen. Die Kirchenkollekte am 18. November gibt dazu Gelegenheit. Es braucht ja nur darauf hingewiesen zu werden, daß mehr als ein Viertel der evangelischen Jungmannschaft Deutschlands heute erwerbslos ist und daß daraus dem Werke ungeheure Aufgaben, vor allen Dingen auch seelsorgerlicher Art, erwachsen. Mehr als eine Million Berufungsstage zählt der Arbeitslosendienst des evangelischen Jungmännerwerks Deutschlands allein im vorigen Winter. Für den kommenden Winter dürfte diese Zahl weit überschritten werden. Daß trotz alledem auch die Opferfreudigkeit in den eigenen Reihen nicht zurückgegangen ist, sondern sich in der „Bruderschaft“ auch in diesem Jahre am Werbetag in Stadt und Land betätigt, um dem Zusammenbruch an gefährdeten Stellen zu wehren, mag die Bitte unterstützen.

Gustav-Adolf-Fest in der Oberrealschule Aue

In der Montag-Morgenandacht der Oberrealschule wurde Gustav Adolfs gedacht, der vor 300 Jahren am 6. November 1632 bei Lützen fiel. Nach dem gemeinsamen Gesang von Gustav Adolfs' Lied sprach Studienassessor

Ulzig über die Bedeutung des Tages und würdigte den Schwedens König als Christen und Helden, der Glaubens- und Berufsfreiheit für die Welt rettete. Der Redner führte die Schüler in die Schlachten der Väter von Breitenfeld und Lützen, wo Gustav Adolf die Sache des Evangeliums gegen Tilly und Wallenstein heldhaft verteidigte, und schärfte eindrucksvoll den Verlauf der Lützen-Schlacht, in welcher der Held aus dem Norden sein Leben für die evangelische Christenheit opferte. Daran schloß sich ein knapp umrissenes Lebensbild, das mit kräftigen Strichen das ständige Streben, die Reinheit und Frömmigkeit des großen Schwedens Königs hervorhob und zeigte, wie er sich durch strenge Selbsterziehung zum vorbildlichen Mann und Herrscher entwickelte. Ferner ging der Vortragende auf die Motive ein, die den König zu seinem Kriegszug nach Deutschland veranlaßten. Frische Meinungen und schiefe Auffassungen zurückweisend, legte er im Anschluß an die Worte, die der Kronprinz von Schweden bei der Gustav-Adolf-Fest auf dem Lützener Schlachtfeld gesprochen hat, dar, daß nicht Abenteuerlust und machtpolitisches Streben den schwedischen König zum Eingreifen in den Glaubenskampf veranlaßt hätten, sondern sein hohes Verantwortungsgesühl als evangelischer Christ und seine Begeisterung für die Idee evangelischer Freiheit, als deren Diener und Vorkämpfer er sich Gott verantwortlich fühlte. Gerade in unseren Tagen, so schloß der Redner, in denen Glaubens- und Volksgemeinschaft einen so bitteren Kampf führen, sei ein Ausblick zu dem evangelischen Helden besonders geboten.

Mit Buthers Schuß- und Truglied schloß die Feier.

Dank an Frau Stadts. Berta Hoffmann

Wir haben gestern bereits mitgeteilt, daß Frau Hochschullehrerin Berta Hoffmann am vergangenen Sonntagabend auf ein dreißigjähriges segensreiches Wirken in unserer Stadt zurückblicken konnte. Von der Bürgerlichen Stadtverordnetenfraktion ist, wie uns mitgeteilt wird, an Frau Hoffmann ein Schreiben gerichtet worden, in der ihr Dank und Anerkennung für die langjährige selbstlose Arbeit zum Wohle unserer Stadt und besonders zum Wohle der Armen in Aue ausgesprochen wird. Frau Hoffmann gehört bekanntlich seit einer langen Reihe von Jahren der Bürgerlichen Stadtverordnetenfraktion an.

Musikalische Feierstunde in der Friedenskirche Aue-Belle

Morgen (Mittwoch, den 9. November) abend 8 Uhr findet in der Friedenskirche eine musikalische Feierstunde statt. Außer Orgel-, Violin- und Gesangsvorträgen gelangt als Hauptwerk die Kantate „Jesus segnet die Kindlein“ von Adolf Prümers zur Aufführung. Eine kindlich-schlichte Stimmung durchzieht die ganze Komposition. Choral und geistliches Volkslied nehmen mit Recht einen breiten Raum

ein. Kühn und Innigkeit ahnen die Solostimmen der Mitternachts, welche den Evangelisten vertritt, und des Hohen (Jesus) aus. Die jungen vierstimmigen Chorstimmen sind äußerst charakteristisch aufgeführt. Dem Kinderchor werden sehr dankbare Aufgaben gestellt. Die Orgelbegleitung ist einfach und dabei doch sehr erdacht. Mit bescheidensten Mitteln ist hier in seiner Art ein kleines Meisterwerk geschaffen worden. Als Dirigent ist Herr Oberlehrer Schramm, Schwarzenberg, gewonnen worden, der in unserer Kirche bereits seitlich aufgetreten ist. Möchten recht viele Freunde der musikalischen Kunst der Aufführung beizuwohnen.

Doch ein Fall von spinaler Kinderlähmung in Aue

Wir haben kürzlich berichtet, daß auch in Aue das Auftreten von spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen ist. Von amtlicher Seite wurde dann darauf verwiesen, daß sich in einem Falle, es handelte sich dabei um ein Kind von in der Wehrstraße wohnenden Eltern, herausgestellt hat, daß die Erkrankung nicht mit spinaler Kinderlähmung identisch war. Dagegen ist ein anderer Fall zu verzeichnen, bei dem es sich tatsächlich um spinale Kinderlähmung handelt, und zwar befindet sich das Kind noch heute, wie uns von den in der Wehrstraße wohnenden Eltern an Hand von ärztlicherseits ausgestellten Unterlagen mitgeteilt worden ist, wegen spinaler Kinderlähmung im Stadtkrankenhaus, wo es sich glücklicherweise schon auf dem Wege der Besserung befindet.

Es liegt ohne Zweifel im Interesse der Einwohner, wenn sie bei dem Auftreten der gefährlichen Krankheit darauf aufmerksam gemacht und die Eltern zur Vorsicht ermahnt werden. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß ein anderes hier erscheinendes Blatt in annähernder Weise feststellen zu müssen glaubt, daß eine einwandfreie und dem Gesamtinteresse dienende Berichterstattung daselbst ist wie die Verbreitung von leichtsinnigen und beunruhigenden Alarmnachrichten, die an anderer Stelle „I m m e r w i e d e r“ zu finden sein mögen, sei uns das gegen nicht.

Der Militärverein I Aue

Hier im Kaffeehaus Wiegels eine gut besuchte Versammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrten die Mitglieder das Andenken an den verstorbenen Gastwirt Georgi, der über 30 Jahre dem Verein angehört. Vorsitzender Reichel gab bekannt, daß in der letzten Vorstandssitzung fünf Kameraden neu im Verein aufgenommen wurden. Der Vorsitzende berichtete über die Vorstandssitzung des Bezirks in Schwarzenberg und teilte mit, daß der Bezirk beabsichtigt, aus Anlaß des 60-jährigen Bestehens des Sächsischen Militärvereinsbundes vom 7. bis 9. Juni 1933 in Dresden einen Sonderzug fahren zu lassen. Der 2. Vorsitzende, Priester, und Kassierer Richter berichteten kurz über die Tagung des Schwarzenberger Bezirks in

Kornfrank - das drücker Köffnungstrunk - ist kein Kaffee-Ersatz im landläufigen Sinn. Er ist viel mehr. Die überraschende Kaffeeähnlichkeit im Geschmack gibt ihm einen ganz besonderen Charakter.

Aus $\frac{1}{2}$ Pfd.
für 25 Pfg.



bereitet
man **10x**



= 100 große Tassen
Kaffeegetränk



den Wochenbedarf
für eine Familie

Die Reiserbank schließt die Schalter

ROMAN VON P. WILD

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Arbeit ist es, die wir brauchen. Arbeit und Sorgen, sie helfen uns am besten über die Leere des Verlorenen und die dunkle Gegenwart hinweg.“ Damit ging sie aus dem Zimmer.

Eine tapfere Frau! Trotz Verlust von Mann und Sohn im Kriege, dem entschwindenden Vermögen durch den Inflationsdiebstahl, bewahrte sie Mut und hatte den Glauben an die Zukunft. So würde seine Mutter auch handeln. Seine Mutter! Woher nur dies Gelingen heute?

Die alte Dame machte den Tee stillfroh fertig, stellte ein paar Blumen darauf. Ihr stilles Arbeiten tat ihm heute besonders wohl. Und er verfolgte ihr Tun aufmerksam, während er pro forma am Schreibtilch arbeitete.

„Der Tee ist fertig, Herr Schmidt“, verteilte sie das Zimmer.

Heute war er froh, nicht die Reugier des Mädchens ertragen zu müssen. Sie hätte sicher nach der Bade und hundert anderen Dingen gefragt. Sein Schwelgen störte sie nicht im mindesten. Sie mußte schwagen.

Ueberrascht betrachtete er den Tisch. Das war das selbe Geschirr, das er immer benutzte, dieselbe Decke, und alles sah doch anders, gepflegter, hübscher, gräßlicher aus. Wie im Hause?

Als sie den Tisch abräumte, fragte sie: „Soll ich den Umschlag erneuern?“ „Nicht doch, gnädige Frau.“ Sie vermaßnen ihm zu sehr!

Da klingelte es. Sie eilte, zu öffnen. „Der junge Herr, der schon öfter hier war, ist draußen, Herr Schmidt.“

„Ah ja, der?“ sagte er nicht eben freundlich und ging zur Tür.

Raum hatte sich die Tür hinter dem Eintretenden geschlossen, so trat der junge Mann mit geweiteten Augen zu Herrn Schmidt, wies auf die verbundene Bude und fragte perplex:

„Kann, wogu diese Maserade?“ Er nahm Brille, Rucksack und Verläde ab. Die Motorradfahrerin kam zum Vorklein.

„Maserade. Wär's nur daß! Glende Geschichte! Freßen für den Stecker: Besondere Kennzeichen, ein rotes Mal in der Bifage. Versteht du das?“

„Das könnte ich nicht behaupten, du sprichst in Rätseln. Was steht denn unter diesem wunderbaren Zahnschmerzumschlag?“

„Was sonst? Eine geschwollene Bude natürlich. Aber hoffentlich nicht der gefährliche Umschlag. Es wäre wünschenswert. Hernach muß ich — — mit solch 'ner Frage kann man doch nirgends hingehen“, änderte er den Satz.

„Was ist's denn eigentlich?“ „Was soll's sein? Albernere Frage! Ein Stiel hat mich gestreift — beim Spaziergang.“

„Und sonst nicht du mir auf; ich soll's glauben?“ lachte sie vergnügt.

„Kommen wir endlich zur Sache!“ unterbrach er sie.

„Hast du die Papiere abgeholt und mitgebracht?“ „Aber Ausdruck verlierte ich. Graus Angst froh in ihr hoch. Vitiend füllte sie die Hände, hob sie gegen ihn: „Ich habe sie nicht...“

„Was heißt das?“ brach er los. „Wißt du damit sagen, du hast sie vergessen?“ Eine tiefe Falte grub sich in die hohe Stirn, Herrn rütete sie.

„Alles geschah, wie verabredet. Ich nahm Urlaub, um eine Tante im Krankenhaus zu besuchen“, benutzte das Motorrad, holte die Papiere. Auf dem Rückwege hatte ich eine Vanne, stürzte in einen Graben... Dabei habe ich Scheinbar die Papiere verloren.“

Sein Gesicht wurde zur Ermasse. Hart trat er vor sie; Drohung glommt in seinen Augen auf, sie wurden hart, unerbittlich.

„Du lägst!“ „Ich sage die reine Wahrheit.“ Sie duckte sich angstvoll. „Die Wahrheit, Weib! Ah“, baute er die Fäuste, hob sie gegen sie, „ich könnte mich an dir vergreifen.“

Sie aber warf sich gegen ihn, umschlang ihn, suchte seine Stippen. Mit verächtlicher Gebärde schleuderte er sie zurück.

„Kombbie!“ Er strich in unbewußtem Gest über seine Arme, die sie berührt hatte.

Bei dieser Bewegung verhielt sie den Atem. Etwas Dauerndes kam in ihr Gesicht, ihr Sächeln wurde bitter, seltsam leer.

„Also so ist deine Liebe gemeint: Du steckst dich vor mir. Was habe ich getan?“ Sie schlug die Hände vor Gesicht und schluchzte laut auf. „Meinen guten Ruf, meine Ehre, mein Leben habe ich für dich riskiert und du — verachtet mich.“

„Vrasen!“ „Aber wenn du glaubst, ich sei nichts als dein willkürliches Werkzeug, das du nach Belieben züchtigen kannst“, fuhr sie mit lagenartiger Geschmeidigkeit gegen ihn. „So irrst du...“

„Ich denke, die Bezahlung war anständig.“ „Du wagst mich an das lumpige Geld zu erinnern! Davon sollte ich denn sonst meine Rolle spielen? Für das Sündengelb hätte ich nicht den kleinen Finger gerührt. Was ich getan, geschah aus Liebe. Gefündigt habe ich aus Liebe, bin eine Verbrecherin geworden — alles aus Liebe.“

„Eine Verbrecherin, wie? Was?“ fragte er kalt. „Mach mich nicht wahnfinnig! Du weißt doch, wer hinter diesem Herbert Schmidt steckt!“

Gleichmütig zuckte er die Achseln. Da warf sie sich auf die Knie, brücte den Kopf gegen ihn, in wilder Verzweiflung und lobernder Leidenschaft.

„Wirft du dein Wort halten — sag, siehst du mich? Nicht wahr, wir sind in längstens zwei Tagen über die Grenze, in Rußland. Alles ist ja bereit, die Pässe öffnet — und dann betreten wir. Sag doch, daß es so ist — oder?“ hielt sie seinen heißen Blick fest.

Schneeberg. Schichtwart Böttgerling betonte in seinem Bericht über die Tätigkeit der Kleinakademie...

Waldhochschule Aue

Die erste Sonderveranstaltung in diesem Herbst ist ein Vortrag von Herrn Neugebauer-Jwidau...

Der Erzgebirgszweigverein Aue

veranstaltete gestern abend in seinem Vereinslokal „Alte Aue“ die letzte Mitgliederversammlung...

Die Natur hilft!

Immer noch herrscht gerade auf dem Gebiet der Gesundheitspflege und Krankenbehandlung...

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Mittwoch: „Beter aus Dingsda“.

Die Reiserbank schließt die Schalter

ROMAN VON P. WILD

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Cher“ wiederholte er.

„Ich was, das ist ja alles Unfug!“ Sie sprang auf, umklammernte ihn, lachte, als habe sie einen guten Witz gemacht.

Kopfschütteln sah er sie an, konnte sich den Umschichtung ihrer Stimmung nicht erklären.

„Guten habe ich.“

„Und was liebt du? Kein Wort der Sorge hast du für mich, wo ich den Hals bei der verrückten Motorfahrt für dich riskiert habe.“

„Also du hast das Portefeuille verloren“, flüchte er sachlich fort.

„Nein Lieber, du wirkst arrogant. Bin ich etwa mein eigener Herr? Ich muß meine Stellung ausfüllen, sonst fliege ich, und ohne Berg wäre ich jetzt überhaupt nicht fortgekommen.“

„Du bist fortgekommen, das genügt.“

„So“, sie trat zu ihm, dämpfte die Stimme zu kaum hörbarem Flüstern.

„Wer hat dich ins Haus eingelassen, mein Lieber?“

„Wer? Ich habe die Schlüssel.“

„Seit wann? Hättest du sie ohne mich bekommen? Aber denke nicht, nach all dem, was gewesen, kümmerst du mich mit leeren Worten abspülen.“

„Du wirst meine Belohnung erhalten.“

25 Jahre Berggasthaus auf dem Auerberg

Von Curt Unger, Schriftführer des Erzgebirgsvereins

Am 10. November vollenden sich 25 Jahre, seitdem der Erzgebirgsverein auf dem Auerberg ein Berggasthaus errichtete.

Ein schlichtes, behagliches Heim für den Wanderer sollte das neue Haus auf dem Auerberg werden.

brauerei“ stattfindet. Es werden nach Dr. med. Wolf völlig neue Wege gezeigt, die jeder beschreiten kann.

Die Schweiz im Film

Wie aus dem gestrigen Anzeigenteil schon zu ersehen war, gelangt am Donnerstag und Freitag dieser Woche in der Aula der Pestalozzischule in Aue der große Alpenfilm „Die Schweiz“ zur Aufführung.

Schöne weiße Zähne

schauen Sie bei nächstem Besuch von Chlorodont, der Zahnpasta von höchster Qualität.

mit Rucksack und Urmelweife heimlich nach anstrengender Wanderung durch die unendlichen Wälder des Auerbergmassives.

Diese zur Weiße des Hauses geschriebenen Worte haben auch heute noch, nachdem das Haus im Jahre 1914 bedeutend vergrößert worden ist.

Im Hinblick auf die Schwere der Zeit hat der Erzgebirgsverein davon abgesehen, des Tages in einer besonderen Feier zu gedenken.

und dem Wasser wird ein gewaltiger Güterverkehr infolge der billigen Tarife vermittelt.

Man sieht in dem Kulturfilm zuerst Bilder von der großen Basler Münstermauer, dann ganz einzigartige Aufnahmen von dem Höllensgrund des Rheinfalles bei Hochwasser.

Johanneergeorgstadt. Neuer Pfarrer. Vorgestern erfolgte durch Superintendent Nicolaus-Schneeberg die feierliche Einweihung des Pfarrers Kämpf als zweiter Geistlicher in Johanneergeorgstadt.

Schweigend gedachte sie, schredte zurück, als sie das flammende Mal sah.

„Wie schrecklich!“ Mitleid sprang hoch, verdrängte alle anderen Gedanken, auch den Haß.

„Keine Sentimentalität! Ein Zweig war es. Bitte, befestige den Verband — hast, nicht so feil! So ist's gut, dank.“

„Reine Frage, was?“ meinte er nachdenklich.

„Gerade dazu angetan, Eroberungen schöner Frauen zu machen — was?“ sagte er nachlässig und verfolgte im Spiegel jede Regung ihres Gesichts.

„Nadig wandte er sich zu ihr, legte seine Hand weich auf ihre Schulter, zog sie leise an sich und fragte mit veränderter, zärtlicher Stimme:

„Was hast du sonst noch zu berichten, sprich!“

„Ueberrascht sah sie ihn an: „Woher weißt du, daß es noch etwas gibt?“

„Er lächelte: „Ich habe so gute Augen, meine Leute! Mir verbirgt du nichts.“

„Aber dich interessiert ja nichts, was ich dir erzähle.“

„Wer sagt das?“

„Dein Benehmen.“

„Sei nicht dumm! Ich hab' meine Sorgen, die ich sogar, und schließlich kann ich doch nicht immer anbetend vor dir auf den Knien liegen.“

„Du hast recht, es ist etwas sehr Wichtiges. Als ich von der Motorabfahrt heimgekehrt war und die Dielen durchschritt: Wen traf ich bei Reiser? Du rätst es nicht. Meinem Vorgesetzten! Sein Benehmen verriet, daß er mich erkannt hatte, trotzdem ich so schnell wie möglich aus diesem Gesellschaftsraum verschwand.“

„Was hatte der Mann bei Reiser zu tun?“

„Er wollte partout Frau Reiser oder Alig Reiser sprechen, sagte Berg.“

„Wen hat er gesprochen?“

„Haupt von Hochstet, das gnädige Fräulein.“

„Und was wollte er dort?“ (Fortsetzung folgt.)

„Belohnung? Dich will ich — dich, weil ich dich liebe! Aber“, sie wich langsam vor ihm zurück, „was ist nur? Du bist anders als sonst! Jetzt weilt ich's“, schrie sie in das Zimmer, „eine andere Frau ist zwischen uns getreten. Du liebst mich nicht mehr.“

„Wie kommst du darauf?“ Er wunderte sich, daß sie sagte, was er sich selbst noch nicht gedankt. Sie hatte recht.

„Jetzt wirst du mir Alig und Ker sagen: Warte du beim Versprechen einziehen. Wann betreten wir?“

Ganz langsam hob er die Hand, bewegte sie auf eine knappe, kurze und eindringliche Art:

„Wenn du mir die Papiere bringst.“

Ein Aufschrei entfuhr ihr. Gedemütigter Stolz, verächtliche Liebe, verwundete Eitelkeit und Haß — sie hätte selbst nicht gewußt, welche Gefühle in ihr tobten. Entsetzt sah sie ihn an:

„Wer bist du, daß du mit Menschen, Gefühlen, mit Ehre und Liebe spielst?“

„Herbert Schmid — wachst du das nicht?“

„Du lägst. Dein Name ist falsch, wie deine Worte. Alle betrügst du! Aber“, zischte sie wie eine saugende Raue, „hätte dich! Mich betrügst du nicht.“

„Lange blieb es still im Raum. Nachdenklich sah der Mann vor sich nieder, als stünde er hinter ihren Worten her, wäge sie.

„Wann betreten wir, sag's doch!“ fragte sie ihn nachmals.

„Wenn ich die Papiere habe; sonst war alles umsonst“, sprach er kalt.

Sie erblöhte und vermochte keinen Ton über die Lippen zu bringen.

Aufmerksam sah er sie an, ihre plötzliche Veränderung warnte ihn. Unbestimmte Furcht trock in ihm hoch bei ihrem Anblick. War er zu weit gegangen? Frauenhaß ist ein gefährlicher Begleiter, das wußte er.

Er mußte einklinken. Langsam trat er an den Tisch, auf dem die Schale mit der essigsauren Lauge stand, bei in seiner knappen Art: „Warte du den Umschlag erneuern?“

Engen. Rege Wahlbeteiligung. Der vorgestrige Wahltag hatte trotz des trübten Wetters eine rege Wahlbeteiligung erbracht. Nicht weniger als 98,4 Prozent der Wähler sind an der Urne erschienen. um ihrer Staatsbürgerpflicht zu gedenken.

Kleinigk. E. Der Tod im Schacht. Am Sonntagabend verunglückte der Diplomingenieur Siegfried Wegmann im Gottes-Hilf-Schacht dadurch, daß er zwischen zwei Hunde geriet. Im Kreisfrankenstift Jowitz ist Wegmann, der schwere innere Verletzungen erlitten hatte, gestorben. Wegmann besaß seit mehreren Jahren für die Firma Gieshoff in Wodum in- und ausländische Gruben zwecks Ueberwachung der von seiner Firma gelieferten maschinellen Einrichtungen.

Klingenthal. Opfer eines Autounfalls. Ein schwerer Autounfall, der ein Todesopfer forderte, ereignete sich in Jwota auf der Staatsstraße Klingenthal-Abdorf. Der Harmonikabestandteil-Berfertiger H. Hopf aus Jwota, der sich auf dem Heimweg befand, wurde von einem aus Richtung Abdorf kommenden Personentransportwagen erfaßt, auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Nach der Einklieferung in die Klinik in Klingenthal erlag er seinen Verletzungen. Der Autofahrer hatte Hopf im Regen zu spät gesehen. Er selbst erlitt leichtere Verletzungen.

Chemnitz. Todesopfer eines Zusammenstoßes. Wie verlautet, ist der bei den politischen Zusammenkünften in der Nacht zum Montag schwerverletzte Nationalsozialist Wilske an den Folgen seiner Stichverletzungen im Rückwaldrankenhaus, wohin er überführt worden war, gestorben.

Leipzig. Vom Starkstrom schwer verbrannt. In der Nacht zum Sonntag erstletterte der 21jährige Hauslempner Herbert Lorenz an der Damaststraße in Wahren einen Mast der elektrischen Hochspannungsleitung. Er berührte den Draht, erlitt einen Schlag und stürzte mit schweren Verbrennungen der rechten Körperhälfte aus beträchtlicher Höhe ab. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Dresden. Gattenmordversuch. Western wurde die Waidkommission nach der Forststraße gerufen. Ein dort wohnhafter 56 Jahre alter Privatlehrer hatte nach einer eifersüchtigen Auseinandersetzung gegen 7 Uhr auf seine im Bett liegende Frau geschossen. Es gelang ihr zwar, zu flüchten. Ihr Mann schob aber hinter ihr her und verletzte sie durch zwei weitere Schüsse. Insgesamt hat er fünf Schüsse auf sie abgegeben, er konnte bisher nicht erlangt werden. Die Ehefrau wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Meißen. Inthronisation des neuen Bischofs. Die Inthronisation des neuen Bischofs von Meißen, Pater Wegge, erfolgte am Sonntagvormittag in einem feierlichen Pontifikalamt in der Kathedrale.

Die Auszahlung der Beamtenbezüge im November

Dresden. Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei wird mitgeteilt: Infolge des immer härteren Rückgangs der Steuereingänge ist es seit Ende September nicht mehr möglich gewesen, die Dienstbezüge der Beamten und Angestellten des Staates zu den seit einem Jahre üblichen Terminen auszuzahlen. Das wird sich auch in der nächsten Zeit noch nicht wieder erreichen lassen. Es ist vielmehr im Gegenteil leider mit einer weiteren Verzögerung zu rechnen. Die Regierung hat es aber abgesehen, dem Vorgehen anderer Länder zu folgen und sich auf eine systematische Hinausschiebung der Zahlungstermine mit dem Ziele eines Ausgleichs der Kassenlage, also auf ein irgendeine geartetes sogenanntes Kollisionsfestlegen. Die Dienst- und Versorgungsbezüge sollen vielmehr jeweils so frühzeitig gezahlt werden, wie es die Kassenlage nur irgend zuläßt. Es wird mit allen Mitteln versucht werden, möglichst bald wieder zu den früheren Zahlungsterminen zurückzuföhren. Wann das geschehen kann, läßt sich freilich zurzeit noch nicht absehen. Die Regierung hat den Beamten- und Angestelltenverbänden die Lage der Staatsfinanzen eingehend dargestellt. Sie behauptet, daß die Entwicklung der Finanzlage des Staates den Beamten und Angestellten neue Verständnis bereitet. Das zweite und letzte Drittel der Dienstbezüge für November werden am 17. und 20. d. M., die zweite Hälfte der Versorgungsbezüge am 22. November gezahlt werden.

Was bringen die Kinos?

Abier-Fischspiele. Auf dem Spielplan steht der Film „Ein toller Einfall“ neben einem reichhaltigen und gut unterhaltenen Programm. Ein toller Einfall und ein selten lustiger dazu! Fast zwei Stunden Humor ohne Pause, Lachen ohne Ende. Willy Brisch, Max Waldert, Jakob Liedts, Wilhelm Wendow, Leo Gieser, die reizende Ellen Schwannede und die fabelhaft komische Rose Barsony, die manchen Sonderbeifall einheimst, verdienen sich in seltener Einmaligkeit einen großen Erfolg dank der Regie die Kurt Gervon frisch, unterhaltsam und kurzweilig führt. Und dann: was die vielen Nachsaher auslöst, das ist der beispiellose Witz des Dialogs. Hier ist Max Waldert. sprazam im Gebrauch seiner trockensten Antworten, Fäulisch. Wenn er mit unerhördeter Miene das Gegenteil von dem sagt, was er meint, wenn er eine Beleidigung mit einem „Ich bitte darum“ einstreift, dann sieht sich das an und hört sich an zum Dieben. Wunderbare alpine Winterlandschaften, herrliche Schloßinterieurs, die bestechenden Darsteller, die verdichteten Situationen, läßtliche Scis, einen Filmwunder, in dem sich alle Mädchen verlieben. Ein reizendes Lustspiel.

Wenn zum Sächsischen Landtag gewählt worden wäre . . .

Dresden. Bei den Reichstagswahlen am Sonntag sind nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis im Freistaat Sachsen insgesamt 8090 219 Stimmen abgegeben worden. Davon entfielen auf die Nationalsozialisten 1 135 292, auf die Sozialdemokraten 854 831, auf die Kommunisten 608 508, auf das Zentrum 37 479, auf die Deutschnationale Volkspartei 209 860, auf den radikalen Mittelstand 2886, auf die Deutsche Volkspartei 89 788, auf die Deutsche Staatspartei 84 947, auf den Christlich-Sozialen Volksdienst 48 285, auf die Wirtschaftspartei 38 721, auf das Deutsche Landvolk 6046, auf die Volksrechtspartei 14 972, auf die Sozialrepublikanische Partei 815, auf die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands 12 928, auf die Volkliste 208, auf die Freiwirtschaftliche Partei Deutschlands 1045, auf die Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern 167, auf die Kleinrentner 2296, auf den Entlasteten Mittelstand 402, auf Handwerk, Handel und Gewerbe 793, auf die Nationale Freiheitspartei 158, auf die Radikal-Demokratische Partei 425, auf die Schicksalsgemeinschaft der Erwerbslosen 580 Stimmen.

Bei einer Wahl zum Sächsischen Landtage wären demnach gewählt worden: 35 Nationalsozialisten, 27 Sozialdemokraten, 19 Kommunisten, 1 Mitglied der Zentrumspartei, 7 Deutschnationale, 3 Volksparteiler, 1 Mitglied der Wirtschaftspartei, 1 Mitglied der Staatspartei und 2 Christlich-Soziale.

Die Angestellten bekommen keine Wochenkarten!

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft lehnt die vom Gewerkschaftsbund der Angestellten geforderte Ausdehnung der Arbeiterwochenkarten auf Angestellte ab. Sie begründet ihre Ablehnung wie folgt:

Nach dem Wortlaut des Verbesserungssteuergesetzes müßten sämtliche Arbeiterwochenkarten, auch die an Arbeiter abgegebenen, künftig versteuert werden, wenn diese Karten den Angestellten zugänglich gemacht würden. Außer der Mindereinnahme entstände der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft dadurch eine erhebliche dauernde Mehrausgabe von etwa 8 Millionen RM jährlich. Wie damals, wäre auch heute die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft außerstande, diese Mindereinnahme und Mehrausgabe zu übernehmen oder durch eine Tarifierhöhung an anderer Stelle auszugleichen.

Arbeiten im Obstgarten

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß im Obstgarten nunmehr mit dem Ausschneiden der Baumkronen begonnen werden kann. Es sei deshalb nur erwähnt, welche Werke dabei aus den Bäumen entfernt werden müssen. 1. Werke, die zu dicht beieinander stehen und kein Licht mehr in die Kronen hineinlassen; 2. Werke, die sich kreuzen und scheuern; 3. Werke, die in das Innere der Kronen hineinwachsen; 4. trodene und kranke Werke. Alle

Aus Böhmen

Plattener Museum eröffnet

Platten. In Gegenwart zahlreicher geladener Gäste hat Bürgermeister Krauchner das sächsische Museum in Bergstadt Platten eröffnet. Besitzerin des Museums ist die Stadt. Die Räume sind in einem stichlichen Gebäude gegenüber vom Rathaus Sonnabends von 2 bis 4, Sonntags von 9 bis 12 und 2 bis 4 offen. Besuche an Wochenenden können nach Anmeldung beim sächsischen Polizeimann im Museumsgebäude erfolgen. Die Eintrittsgebühr für Erwachsene beträgt 2 Kronen, für Kinder 1 Krone und für Schulen und Vereine ist eine Pauschalgebühr vorgesehen. Das Museum hat drei Räume. Im ersten Zimmer ist eine Bücherei; die Statistik der Ortschaften und eine Plattenergeschichte eingereiht. Im zweiten Zimmer ist eine Bürger- und Bürgergeschichte mit interessanten Einrichtungen, ferner eine Bergmanns-, Veteranen- und Schützenzelle zu sehen. Im zweiten Raum sind Altertümer aus Gemelnbe, Rode und Schwa, eine engeangefasste Ede, eine Pater Hahn-Ede, eine Sammlung von Privilegien und Junfturkunden und eine Kurfürstenecke ausgestellt. Die Stadtvertretung von Bergstadt Platten kann auf das wohlgeleitene Werk stolz sein.

Bürgermeisterwahl in St. Joachimsthal

St. Joachimsthal. Die Bürgermeisterwahl hat nunmehr vorgenommen werden können. Nachdem es zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratischen Partei zu einer Einigung gekommen war, wurde der bisherige Bürgermeister Radehet G. Stumpf mit 15 von 19 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Die vier Kommunisten hatten keine Stimmzettel abgegeben. Als Bürgermeisterstellvertreter wurde Stadtrat Max Steinhauser und zum Stadtrats Herr Carl Kraus gewählt.

Rund um die Welt

Ein Riesenzirkus durch Sturm gestört. Ubine, 7. Nov. Wie die Direktion des Zirkus Gleich meldet, ist ihr Riesenzirkus durch eine besonders heftige Vora in der heutigen Nacht gestört worden. Die Vora, die eine Stärke von 10 bis 15 Sekundenmetern hatte, richtete großen Schaden an den Zirkusbauten an. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Mißglückter Raubüberfall auf einen Geldtransport

Düsseldorf, 8. November. Am Montagabend gegen 9.30 Uhr sollte vom Schloßhof aus ein Geldtransport von 45 000 Mark zur Hauptpost besorgt werden. Als Begleiter des Transportes hatten fünf Personen in einer Kraftwagge mitgenommen. Beim Anfahren des Wagens fuhr plötzlich ein zweiter Kraftwagen vor, aus dem eine Kajak Schüsse auf die Insassen des ersten Wagens abgefeuert wurden. Vier Personen wurden verletzt. Nach dem Chaussee erklärt einem Schuß am Unteren,

Schnittstellen sind danach gleich zu schneiden und mit Baumteer oder Ölbäumen zu bedecken. Ferner sind alle wilden Triebe, Wurzel- und Stammansätze an der Anzapfelle entfernt zu entfernen und die Wasserlöcher in den Kronen der Bäume auszukleiden. Trockene Bäume dürfen nicht in der Obhanlage stehen bleiben, denn in dem abgestorbenen Holz der Obstbäume legt der Obstbaumpflanzen sehr häufig seine Brutstätten an und geht dann auf die gesunden Bäume über. Deshalb sind die abgestorbenen Obstbäume auszuroden und möglichst bald zu verdrängen. Auf seinen Fall darf man die gerodeten trodnen Bäume oder die beim Ausschneiden aus den Bäumen entfernten trodnen Reste in der Nähe der gesunden Bäume lagern, weil dadurch die Gefahr des Uebergreifens des Schälungs auf die gesunden Bäume keineswegs beseitigt wird.

Schutz der Schleierteile!

Von den in Sachsen noch behelmerten Eulen hat unstrittig die Schleierteile am stärksten unter den Raubstichlingen durch den Menschen zu leiden gehabt. In unmittelbarer Menschnäh, bald auf Schloß und Kirchdörfern, bald in Scheunen und anderen stillen Gebäuden nistend, ist es ein verhältnismäßig leichtes, sie zu langen und zu töten. Und das hat man denn auch wirklich getan. Die Zeiten, in denen man ihren toten Körper an Scheunentore nagelte, sind noch gar nicht so lange vorüber; ja es gibt Stellen in Sachsen, an denen man diese alte, abgeschmackte Unsitte noch heute ausübt. Den Raubstichlingen der Schleierteile durch eine verhältnismäßig Brodierung schlossen sich auch solche von behördlicher Seite an; wir kennen Fälle, in denen noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit die auf Lärmen öffentlicher Gebäude nistenden Schleierteile durch Polizeior-gane beseitigt wurden. Das alles hat zur Folge geführt, daß der schöne Vogel in den letzten Jahrzehnten rapid abgenommen hat und fast überall in Sachsen sehr selten geworden ist. Dabei ist die Schleierteile, die übrigens zu den geschätzten Vögeln zählt, noch die nützlichste ihrer Sippe überhaupt. Sie nährt sich fast ausschließlich von Mäusen, und da sie vorwiegend in den unseren Dörfern und Städten sich anschießenden Feldgebieten jagt, sind es wiederum die schädlichsten unter den Mäusen, nämlich die oft so verberend auftretenden Feldmäuse, die vorwiegend ihre Beute werden. Gärtner, Landleute ufo., die der Schleierteile nachsehen, schaden daher auch nur sich selbst.

Kundent-Programm für Mittwoch

Leipzig (Welle 1389,6)

8.15 Junggymnastik. 9.00 Wetter. 9.45 bis 10.00: Frühlungert. 9.00 Schulfunk. Was der Schick der Berliner Stadtbezirke: Neustad. 9.30 Besichtigungsfahrten für Kubisch. 10.00 Nachrichten. 10.10 Schulfunk. „Tom Sawyer“, 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 10.15: Quartett in c-moll. Unschliefend: Wetter (Wiederholung). 12.35 Kanauer Zeitungen. 14.00 Zeitgenössische Kompositionen. 15.00 In der Wäpe — auf Kamelen — am Toten Meer. 15.00 Wetter. 15.45 Orchester und Uebersicht auf dem Lebensmittelmarkt. 16.00 Vom volksorganischen Denken zur Schulreform. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30 Deutsche und fremde Gedichte im deutschen Reich. 18.00 Deutsche Volksmusik. 18.30 Volk und Hof. 18.36 Nachrichten des deutschen Reiches. 19.00 Englischer Unterricht. 19.30 Vom Wälen der Biografie. 20.00 Abendunterhaltung. 21.00 Nachrichten, Sport. 21.10 „Luzifer“, Prinzessin von China“. 22.00 Wetter, Nachrichten, Sport. 10.45 bis 24.00: Abendkonzert.

Leipzig (Welle 389,6)

8.15 Junggymnastik. 8.35 Frühkonzert. 8.15 Wetelle im Haushalt. 8.40 Wirtschaftsnachrichten. 8.45 Wetter. 9.05 Was die Zeitung bringt. 10.10 „Sigismund Kästle, der alte Steuermann“. 11.00 Werbenaachrichten der Deutschen Reichspostkome. 12.00 Mittagkonzert. 12.00 Nachrichten, Wetter, Zeit. 13.15 Tanz nach Tisch. 14.00 Arbeitsstunde. 15.00 700 Jahre deutsche Spielkarten. 16.36 Wirtschaftsnachrichten. 16.00 Das Spiel von Heinrich Schlemann, der das alte Troja ausgrub. 17.00 Jugend mußiert für die Jugend. 17.50 Wirtschaftsnachrichten. 18.00 Wetter und Zeit. 18.10 Das gute Buch. 18.36 Stellenisch. 18.55 Wir gehen Kustant. 19.05 Chor Konzert. 19.36 Die Bildung zu Wirtschaft und Beruf. 20.00 Abendunterhaltung. 22.15 Nachrichten. 10.45 bis 24.00: Nachmusik.

Kirchennachrichten

Griebschische

Mittwoch, 9. November, abend 8 Uhr: Musikalische Feierstunde. Orgel-, Violin- und Gesangsvorträge. Kantate: Jesus segnet die Kindlein, von A. Brämers (Alt- und Basssolo, gem. und Kinderchor und Orgel). Vortragsfolge 20 Pf. Textbuch zur Kantate 20 Pf. Erwerb-sloje gegen Vorzeigen der Karte halbe Preise. Donnerstag, 8: Jungmädcherverein.

Ein Teil des vermissten deutschen Postflugzeuges aufgefunden

Rotterdam, 7. Nov. Ein sächsisches Postflugzeug hat in der Nähe des Feuerdammes „Maas“ ein Teil vom Flugzeug eines Flugzeuges aufgefunden, das vermutlich von dem vor einer Woche über der Nordsee berunglückten und spurlos vermissten deutschen Postflugzeug kommt. Der um das Koh festhängende Teil trägt die Kennzeichnung Postflugzeug G. m. B. O., Flugzeug-Nummer, 205 120/122.

Die Forderungen der Städte

Berlin, 7. Nov. Der Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Mulert, hat an den Reichstagspräsidenten neuerdings ein Schreiben gerichtet, in dem er auf den bevorstehenden Zusammenbruch zahlreicher Gemeinden hinweist und die Forderungen der Städte in sieben Punkte zusammenfaßt, in denen es u. a. heißt: Es ist notwendig, die Arbeitslosenhilfe vom Gemeindefinanzhaushalt finanziell loszulösen und einheitlich zusammenzufassen. Zweitens ist es dringend erforderlich, aus den Ersparnissen der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsfürsorge die ungedeckten Mehrausgaben in der Wohlfahrtsdienstlosenfürsorge zu finanzieren und die Reichshilfe um den Betrag von rund 200 Millionen RM. sofort zu erhöhen. Drittens müssen die Gemeinden in die Kampffront gegen die Arbeitslosigkeit einbezogen werden. Viertens ist eine entscheidende Initiative des Reiches in der Frage der langfristigen Binsbelastung geboten mit dem Ziele, gangbare Wege zu einer Verminderung der Binsverpflichtungen im gleichen Interesse von Schuldner und Gläubiger sowie der gesamten Volkswirtschaft zu finden. Fünftens muß die Frage der kommunalen Umschulung abschließend beschleunigt gelöst werden. Sechstens erwarten die Gemeinden, daß die Reichsregierung zu der geforderten Besteuerung öffentlicher Betriebe nicht die Hand bietet. Die Gemeinden müssen in eine nähere staatsrechtliche Beziehung zum Reich treten, die ihre Zusammenarbeit und ihre Betreuung nach einheitlichen Gesichtspunkten nach sich zieht und damit die Wiederkehr solcher unbilligen Situationen, wie sie in der Gegenwart eingetreten sind, ein für allemal verhindert.

Stand der Deutschen Wirtschaft Ende September

Die von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, monatlich zusammengestellten Wirtschaftskennzahlen führen zu folgenden Feststellungen: Die langsame Besserung der Wirtschaftslage, die schon für August zu beobachten war, machte im September einige Fortschritte. Die Zahl der Konsum- und Vergleis-geschäften, die schon im August eine nicht unerhebliche Minderung aufwies, ist noch weiter zurückgegangen. Vor allem läßt der arbeitstägliche Durchschnitt der Wagenverkäufe bei der Reichsbahn eine Zunahme des Wagnumschlages erkennen; denn im September betrug die Mehrzahl gegenüber August im Reich 7500 und in Sachsen 815. Während also im August auf 1000 Rm. Eisenbahnwagen im Reich 1838 und im R. Sächsenbezirk Dresden 2841 Wagen entfielen, waren es im September im Reich 1969 und im Bezirk Dresden 3141 Stück. Das Herabgehen des Lohnsteuerauskommens dürfte weniger mit dem Beschäftigungsgrad als mit einer geringeren durchschnittlichen Herabsetzung der Löhne zusammenhängen, denn die Arbeitslosigkeit selbst weist im September gegenüber dem Vormonat im Reich einen Rückgang von 2,8 Prozent und in Sachsen sogar einen solchen von 4,1 Prozent auf.

Daß auch die Börse die Lage günstiger beurteilt als noch vor kurzem, scheint daraus hervorzugehen, daß der Wert der Aktien nach dem Durchschnittskurs vom September berechnet, verglichen mit August, eine etwa 18 bis 19prozentige Steigerung erfahren hat. Bei Textilaktien ist — was in Mitteldeutschland besonders interessieren dürfte — die Verbesserung noch eine wesentlich höhere, denn der Index ist von 48,5 Prozent auf 66,0 Prozent, mithin um etwa ein Drittel, gestiegen. Wiewohl spricht für die Erleichterung der Situation auch die Tatsache, daß die Sparrenten, nachdem sie im Vormonat im Abgang und Zugang zum ersten Mal wieder nahezu gleich geblieben waren, im September eine, wenn auch vorerst noch geringe Erhöhung erfahren konnten. Die Besserung des Reichsbankstatus während des September kommt sowohl in einem Rückgang des Notenumlaufs um 80 Millionen RM., als auch in einer Erhöhung des Deckungsverhältnisses von 24,2 Prozent auf 24,7 Prozent zum Ausdruck und hat nach dem Quartalstermin eine weitere Entspannung erfahren.

Der „Sachsentag“ der Siebenbürger Sachsen

Kulfa rest, 7. Nov. Demnächst wird die Nationalversammlung der Siebenbürger Sachsen — seitdem die Sachsen in Siebenbürgen leben, zum fünften Male — der sogenannte „Sachsentag“ einberufen. Zum ersten Male war der Sachsentag im Jahre 1873 zusammengetreten nach der Aufhebung der Autonomie des kaiserlichen „Königreiches“, als er das politische Programm der Sachsen festsetzte. Eine bedeutende Nationalversammlung der Sachsen war die Nationalversammlung von Mediasch im Jahre 1919, in der die Sachsen mit einer einzigen Stimmenmehrheit ihren Anschluß an den rumänischen Staat ausgesprochen haben. Den Anlaß für den gegenwärtigen neuerlichen „Sachsentag“ wird die Wahl des neuen evangelischen Bischofs bilden, nachdem Bischof Teusch bereits das 80. Lebensjahr überschritten hat und vor kurzem in den Ruhestand getreten ist. Den Blättern zufolge ist dies aber nur der äußere Anlaß der Einberufung des Sachsentages. In Wirklichkeit soll es sich darum handeln, wer weiterhin die nationale Bewegung der Siebenbürger Sachsen leiten soll: die sogenannten „Jungen“ oder die „Alten“. Man darf darunter nicht zeitlich „Junge“ oder „Alte“ verstehen: es ist von weltanschaulicher Auffassung die Rede und zwar, ob auch weiterhin die Sachsen in dem bisherigen traditionellen eingewurzelten politischen Geiste geführt werden sollen oder ob sie ihre Institutionen vollständig umorganisieren und neue Bahnen beschreiten wollen. Unter der Bewegung der „Jungen“ ist eigentlich, wie die Bukarester Blätter schreiben nichts anderes als die Hitler-Bewegung zu verstehen.

Große Devisenschlebung

Kuffenhenerregende Festnahmen
Berlin, 7. Nov. Die Zollfahndungsstelle ist einer neuen großen Devisenschlebung auf die Spur gekommen, die wegen der beteiligten Personen größtes Aufsehen erregt. Es ist Haftbefehl erlassen worden gegen den Vizedirektor im preussischen Wohlfahrtsministerium Geheimen Regierungsrat Lillich, gegen den Bergwerksdirektor Gustav Cordes aus Hannover, gegen

Hoover oder Roosevelt?

Heute Präsidentenwahl in U.S.A. — Roosevelt hat die meisten Aussichten



Franklin D. Roosevelt, der Kandidat der Demokraten, der die beste Chance hat, Präsident der gewaltigsten Wirtschaftsmacht der Welt zu werden



Präsident Hoover und der berühmte Königin (ganz links) bei einer Mahlvorlesung im Stadion von Detroit, der Stadt der Fordwerke. Ford soll dort zuvor eine beträchtliche Propaganda zugunsten Hoovers organisiert haben. Bekanntlich ist eine Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten nicht nur ein Ringen zwischen den beiden großen Parteien, sondern hinter den Kulissen ein Kampf der interessierten Großkonzerne.

den Kaufmann Adolf Vorchardt und gegen den Maler Heinrich Holländer, die alle vier im dringenden Verdacht stehen, umfangreiche Verschlebung deutscher Wertpapiere aus ausländischem Besitz getätigt bzw. unterstützt zu haben. Geheimrat Lillich, der 65 Jahre alt ist und kurz vor dem Uebertritt in den Ruhestand steht, wurde gestern im Büro des preussischen Wohlfahrtsministeriums festgenommen, die übrigen in einem Kaffeehaus. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Verschlebung über das Bankkonto Lillichs gegangen. Es wird behauptet, daß eine besondere Gesellschaft zur Durchführung der Effektenverschlebung gegründet wurde. Der Umfang der Verschlebung soll sich auf rund 200 000 RM belaufen. 30 000 RM konnten auf einem Konto Lillichs beschlagnahmt werden. Selber des Wohlfahrtsministeriums sind nach den bisherigen Feststellungen nicht angegriffen worden.

Schüsse aus dem Auto eines Reichstagsabgeordneten

Budertal, 7. Nov. In Barmen wurde ein junges Mädchen durch einen Schuß aus einem vorbeifahrenden Auto am linken Fuß verletzt. Eine Volksgelbstreife nahm in einem Kraftwagen die Verfolgung des Personenkraftwagens auf und stellte fest, daß es sich um das Auto des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Keller handelte, aus dem mehrere Schüsse abgegeben worden waren. Aus diesem Auto wurde auch auf dem Alten Markt in Barmen eine zum Dienst gehende uniformierte Gruppe von Postbeamten beschossen. Verletzt wurde niemand. Unmittelbar darauf wurden aus demselben Wagen Schüsse auf das Kaffee Victoria am Alten Markt in Barmen abgegeben, wobei eine große Scheibe zerplitterte. Eine Volksgelbstreife, die sich dem Auto in den Weg stellte, wurde überfahren worden, wenn die Beamten nicht im letzten Augenblick zurückgesprungen wären.

Zug-Attentat bei Donauwörth vereitelt

Die Täter verhaftet
Lugsburg, 7. Nov. In der Nähe der Treuchtlinger Mattenmühle bei Donauwörth, wo sich in einer 100 Meter hohen Steilfelsen die Strecke Nürnberg — Lugsburg in den schwäbischen Jura hinaufwindet, wollten ein 17jähriger und ein 17jähriger Pflanzknecht einen Berliner Schnellzug mit großen Steinen zur Entgleisung und zum Abwurf in die Tiefe bringen. Als das Vorhaben nicht gelang, versuchten die Täter, ihren Zweck durch Aufstellung von Eisenstegen zu erreichen. Sie konnten aber glücklicherweise noch vor dem Gelingen ihres Planes von der Gendarmerie festgenommen werden. Die vorbestraften jugendlichen Verbrecher erklärten bei ihrer Vernehmung, sie wollten einmal ein großes Eisenbahnunglück sehen.

Ein „wandernder Berg“

Ortschaft in der Schweiz bedroht
Basel, 7. November. Der „wandernde Berg“ im Glarus, der Rickenloch, ist in der Nacht zum Montag wieder in Richtung Bewegung geraten. Die Bewohner von Linthal und Umgebung wurden durch mächtige Felsabstürze aus dem Schlafe geschreckt. Warnstreifen erdnten und Scheinwerfer erleuchteten die Nacht, um den Einwohnern den Weg zu weisen. Als am Vormittag die Nebel verschwanden, wurde festgestellt, daß die obere Bergkuppe in nördlicher und in südlicher Richtung in einem Ausmaß von etwa 30 000 Kubikmeter abgedrohen ist. Der Hochwald ist auf weite Strecken zusammengefallen.

Todessturz vom Kirchturm

Barnemünde, 7. Nov. Bei Bornaahme von Dachreparaturen am hiesigen Kirchturm stürzte der Arbeiter Willi Engel, als er eine Leiter aus der Turmschleife des Kirchturms herausbringen wollte, plötzlich rücklings in die Tiefe. Er schlug mit dem Kopf auf das Dachgestühl auf und fiel mit zertrümmertem Schädel tot auf den Rasen vor der Kirche nieder. Der Arbeiter Klaus, der sich am Innern des Kirchturms be-

fand, erlitt bei dem Versuch, die abrutschende Leiter noch zu halten, vermutlich durch Anstoß gegen eine Pfostenkante, eine schwere Kopfverletzung.

Furchtbares Unwetter über Norwegen

Dampfer mit neun Mann gesunken
Oslo, 7. November. Ueber Nordnorwegen, besonders in der Gegend von Tromsø, hat am Sonntag ein furchtbares Unwetter geherrscht. Man befürchtet, daß Schiffe untergegangen sind. Ein Schiffswrack wurde bereits gemeldet: Der englische Fischdampfer „Goden Deeps“ ist am Sonntag mit 13 Mann Besatzung untergegangen. Der Kapitän und drei Mann der Besatzung konnten gerettet werden.

Biehmarkt in Aue am 7. November 1932

Amliche Preisnotierungen:

| I. Rinder. | | Wfa. für 1 Pfd |
|--|--|----------------|
| A. Ochsen: | a) vollfleischige ausgewässete höchsten Schlachtwertes | — |
| | 1. junge | — |
| | 2. ältere | — |
| | b) sonstige vollfleischige | — |
| | 1. junge | — |
| | 2. ältere | — |
| | c) fleischige | — |
| | d) gering genährte | — |
| B. Bullen: | a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 29 |
| | b) sonstige vollfleischige ober ausgewässete | 27 |
| | c) fleischige | 25 |
| | d) gering genährte | — |
| C. Rinder: | a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 30 |
| | b) sonstige vollfleischige ober ausgewässete | 28 |
| | c) fleischige | 22 |
| | d) gering genährte | 20 |
| D. Fohlen: | a) vollfleischige ausgewässete höchsten Schlachtwertes | 30 |
| | b) sonstige vollfleischige | — |
| E. Ferkel: | mäßig genährte Jungtiere | — |
| II. Schafe. | | |
| a) Doppellender better Mast | | — |
| b) beste Mast- und Sauglämmer | | 45 |
| c) mittlere Mast- und Sauglämmer | | 38-48 |
| d) geringe Rämmer | | 35-38 |
| e) geringste Rämmer | | — |
| III. Schafe. | | |
| a) beste Mastlämmer und jüngere Mastlamm | | 25 |
| b) Mastlamm | | — |
| c) Stallmast | | — |
| d) mittlere Mastlämmer, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe | | 30-33 |
| e) fleischige Schafvieh | | — |
| f) gering genährte Schafe und Lämmer | | — |
| IV. Schweine. | | |
| a) Fettfleisch über 300 Pfd. Lebendgewicht | | 45-47 |
| b) vollfleisch. Schweine von 240-300 Pfd. Lebendgew. | | 43-45 |
| c) „ „ „ 200-240 „ „ „ | | 41-43 |
| d) „ „ „ 160-200 „ „ „ | | — |
| e) fleischige „ „ „ 120-160 „ „ „ | | — |
| f) „ „ „ unter 120 „ „ „ | | — |
| g) Sauen u. Züchter | | 38-42 |
| h) Rindfleisch | | 35-38 |
| i) Schweinefleisch | | 30-35 |
| j) Kalbfleisch | | 30-35 |
| k) Hammelfleisch | | 40-50 |

Geschäftsgang: mittel.

„Ehret eure deutschen Meister.“

Dieses bekannte Wort findet eine ebenso treffende Auslegung in der Mahnung: Achet deutsche Erzeugnisse. In dieser Notzeit sollte es zweifellos nicht nötig sein, daran zu erinnern. Jeder Hausfrau fällt es zweifellos schwer, mit den vorhandenen Mitteln ihre Wirtschaft richtig zu führen. Viele aber haben es im richtigen Bewusstsein schon zu einer wahren Kunst gebracht. Dabei ist ihnen das Vorhandensein preiswertes, und vor allen Dingen schmackhafter Nahrungsmittel sehr zu danken gekommen. Die deutsche Nahrungsmittel-Industrie hat auf diesem Gebiet ganz hervorragendes geleistet. An Stelle des teuren Bohnenkaffees ist z. B. schon vielfach der gute Kornfrank getreten. Aber nicht nur seines außerordentlich billigen Preises wegen — aus 1/4 Pfund für 25 Pfennig bereitet man 100 Tassen —, sondern weil er ausgewaschen schmeckt, gesund wie das tägliche Brot und mit viel Milch den Kindern ungemein dienlich ist. Die deutsche Landwirtschaft, die der besonderen Unterstützung bedarf, liefert zum Kornfrank die Grundstoffe. Deutsche Arbeiter sollen das Erzeugnis in munterhaft eingerichteten deutschen Fabriken her. Wer ihn verwendet, anerkennt deutschen Gewerksinn und ehrt damit den deutschen Meister.